



Ann-Kristin Reinkenhoff, Thomas Ahlmann

SECOND HAND – SECOND THOUGHTS?

Von Strukturen, Prozessen und
Akteuren im globalen Alttextilhandel



Vorwort

Dachverband FairWertung e.V.

Mit großer Freude legen wir einen aktuellen Report zur Frage nach Alttextilexporten in Drittländern vor. Bereits seit seiner Gründung setzt sich unser Verband als Zusammenschluss gemeinnütziger Alttextilsammler in Deutschland für Standards und Transparenz im Markt ein. Verantwortlichkeit und Fairness bilden nach wie vor das Wertefundament unseres stetig wachsenden Netzwerks. Aus diesem Selbstverständnis heraus sehen wir es als unsere Aufgabe an, über das eigene Handeln als Sammler hinaus die globale Wertschöpfungskette mitzugestalten.

Daher beobachtet FairWertung seit über 20 Jahren kritisch den globalen Handel mit Alttextilien. Bereits 2005/2006 haben wir in Kooperation mit Brot für die Welt dem damaligen Evangelischen Entwicklungsdienst die viel beachtete und grundlegende Studie „Dialogprogramm Afrika“ vorgelegt. Die sozioökonomischen Konsequenzen des Secondhand- Handels mit Ländern des Globalen Südens standen dabei im Fokus.

Die jüngsten Berichterstattungen von Textilmüll an afrikanischen Küsten haben die Kontroverse um den globalen Alttextilhandel wiederbelebt. Aktuelle Bilder stellen gegenwärtige Praktiken abermals in Frage und nehmen uns in die Verantwortung. Mit dem nun vorliegenden Report „Secondhand – Second Thoughts? Von Strukturen, Prozessen und Akteuren im globalen Alttextilhandel“ möchten wir daher heute die ökologischen Konsequenzen des Alttextilhandels genauer beleuchten. Für dieses Vorhaben konnten wir Ann-Kristin Reinkenhoff mit Forschungen zu diesem spannenden Thema beauftragen. Durch die nun vorliegende kritische Betrachtung der bestehenden Systeme liefert FairWertung erneut einen grundlegenden Beitrag zum Diskurs. Wir fordern die Branche und alle interessierten Akteur*innen zur Diskussion auf.



Ulrich Müller, Vorstandsvorsitzender FairWertung e.V.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt den aktiven Unterstützern, ohne die der Report nicht hätte entstehen können. Im Einzelnen sind dies:

- **Aktion Hoffnung Augsburg**
- **Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart**
- **Boer Group**
- **Deutsche Kleiderstiftung**
- **Volkverein Mönchengladbach**

Zudem bedanken wir uns bei den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, für ihre kritische Diskussion von Thesen, Beobachtungen und Ergebnissen:

- **Drⁱⁿ. Heike Derwanz**, Kultur- und Kunstwissenschaftlerin
(Akademie der bildenden Künste Wien)
- **Prof. Dr. Timo Heimerdinger**, Kulturanthropologe
(Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
- **Nicole Kösegi**, Unternehmensberaterin und Branchenexpertin

Ein weiterer Dank geht an alle Interview- und Gesprächspartner*innen in Deutschland, den Niederlanden und Ghana.

Ein besonderer Dank gilt dabei **Toufic und seinem Team von "Ghana Must Go Tours"** (ghanamustgotours.com).

Summary

Im Rahmen dieses Reports wurden die ökologischen Auswirkungen des globalen Secondhand-Handels untersucht. Feldstudien, die Auswertung verfügbarer Daten sowie Expert*inneninterviews in Westeuropa und Ghana bilden dafür die Basis. Das westafrikanische Land steht dabei exemplarisch für die Importländer des Globalen Südens.

Der globale Secondhand-Handel verlängert die Nutzungsdauer von ansonsten entsorgten Textilien. Mit dem Export verlagert sich jedoch der Ort, an dem das Ende der Nutzungsdauer erreicht wird ins jeweilige Importland. In Ghana bedeutet das in der Regel eine Deponierung. Entsprechend konnten die Bilder aus verschiedenen Berichterstattungen von textilem Abfall auf Deponien in Accra, in der Korle Lagoon und an Stränden bestätigt werden. Während Abfälle im Globalen Norden in Müllverbrennungsanlagen scheinbar ‚verschwinden‘, bleiben Abfälle in Ghana sichtbar. Eine umweltgerechte und sichere Entsorgung wird im ghanaischen Alltag nicht priorisiert, was u. a. auf fehlende öffentliche Entsorgungsstrukturen und ein geringes Umweltbewusstsein zurückzuführen ist. Zudem mangelt es an ausreichenden Behandlungskapazitäten. Daraus resultiert eine Entsorgung auf Deponien, aber auch an Stränden, Fließgewässern, oder dem Verbrennen von Abfällen unter freiem Himmel.

Ein übermäßiger Import von Secondhand-Textilien kann anhand der vorliegenden Zahlen nicht belegt werden. Bei einer angenommenen Importmenge von 152.600 t Secondhand pro Jahr liegt der ghanaische Pro-Kopf-Import (< 4,7 kg) bei einem Drittel des europäischen (15 kg) Konsum-Durchschnitts pro Jahr.

Der in Berichten oft zitierte Abfallanteil von 40 % in Importen wurde nicht verifiziert. Die Anteile in den untersuchten Ballen aus europäischer Sortierung lagen deutlich niedriger. Dabei ließen sich diese unverkäuflichen Anteile in den europäischen Ballen vorrangig durch Fehlwürfe in der europäischen Sortierung und unterschiedlichen Verständnissen von Sortierkategorien erklären. Außerdem konnte eine vorsätzliche Falschdeklarierung von textilem Abfall als Secondhand nicht beobachtet werden.

Grundsätzlich zeigt sich ein funktionaler Handel im informellen Sektor, der die Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbaren Textilien sicherstellt. Er bildet gleichzeitig einen bedeutenden Beschäftigungssektor.

Um das Ausmaß nicht-marktfähiger Artikel weiter zu reduzieren, bedarf es einer obligatorischen Vollsortierung in Europa und Maßnahmen zur Minimierung von Fehlwürfen. Zudem sollte eine potenzielle Standardisierung der Sortierkategorien geprüft werden. Von Importstaaten erstellte Warenlisten mit Artikeln, die prinzipiell verkäuflich sind, könnten helfen, Märkte adäquater zu bedienen. Darüber hinaus sollten Projekte zur Abfallvermeidung und -bildung mit und in Partnerländern des Globalen Südens entwickelt und ein Technologietransfer von ökologisch sinnvollen Behandlungs- und Recyclingverfahren ermöglicht werden.

Textiler Abfall ist ein globales Problem, daher braucht es eine globale Strategie, einen nachhaltigen und zirkulären Sektor zu entwickeln. In diesem sollten Produkte so beschaffen sein, dass sie langlebiger, besser wiederverwendbar und reparierbar sowie recyclingfähig sind. Dabei kommt der Europäischen Union eine besondere Verantwortung zu.

IMPRESSUM

Herausgeber: Dachverband FairWertung e.V.,
Hoffnungstraße 22, 45127 Essen
T: 0201 621067 | E: info@fairwertung.de
fairwertung.de | altkleiderspenden.de

Autor*innen: Ann-Kristin Reinkenhoff und
Thomas Ahlmann

Projektleitung: Mira Berghöfer

Redaktion: Thomas Ahlmann (V.i.S.P.), Mira
Berghöfer und Ann-Kristin Reinkenhoff

Illustrationen: Janis Vernier

Gestaltung: dreigestalten (dreigestalten.de)

Lektorat: Marina Jenker, Werbetext Wuppertal

Erscheinungsdatum: 08. März 2023

Zitiervorschlag: Reinkenhoff, Ann-Kristin,
Ahlmann, Thomas (2023): Secondhand – Second
Thoughts? Von Strukturen, Prozessen und
Akteuren im globalen Alttextilhandel, hrsg. v.
Dachverband Fairwertung e.V.

Inhalt

09	FIRST THOUGHTS ABOUT SECOND HAND	
	Einleitung	11
	Vorgehensweise	12
	Vom Verbrauch zum Gebrauch	14
	Rechtliche Rahmenbedingungen	15
	Sammlung und Erfassung	16
	Zwischenfazit	21
22	SECOND THOUGHTS ABOUT SECOND HAND	
	Globale Handelsströme	23
	Secondhand-Handel in Ghana	27
	Mikrokosmos Kantamanto Market	30
	Abfall, Entsorgung und End-of-Life	35
	Zwischenfazit	38
39	THIRD THOUGHTS ABOUT SECOND HAND	
	Diskussion	40
	Fazit	46
	Handlungsempfehlungen und Forderungen	47
49	ENDNOTEN, GLOSSAR, LITERATUR	
	Endnoten	50
	Glossar	55
	Literatur- und Quellenverzeichnis	58
	Ethnografische Quellen	62
	Abbildungsverzeichnis	08

Abbildungsverzeichnis

Foto 1: Privathaus in Mognori, Savannah Region, Ghana (2022, A. Reinkenhoff privat)	04
Foto 2: Shop für Secondhand-Schuhe in den äußeren Bereichen des Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)	11
Foto 3: Feinsortierung in einer Sortieranlage in den Niederlanden (2022)	17
Foto 4: Sortiertisch zur Erstsartierung in einer Sortieranlage in den Niederlanden (2022)	20
Foto 5: Kejetia Market in Kumasi, Ghana (2022)	26/29
Foto 6: Luftansicht Kantamanto Market (2023)	30
Foto 7: Shops zum Verkauf von Secondhand-Textilien auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)	31
Foto 8: Kayayeis auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)	31
Foto 9: Reisebus vor der Abfahrt in den Norden Ghanas von Old Fama in Accra, Ghana (2022)	34
Foto 10: Abfalllager auf dem Kanatamanto Market in Accra, Ghana (2022)	35
Foto 11: Deponie in Old Fama mit dem Odaw River in Accra, Ghana (2022)	36
Foto 12: Deponie für Siedlungsabfälle in Old Fama, Accra, Ghana (2022)	36
Foto 14: Agbogbloshie Market nahe der Deponie in Old Fama, Ghana. Verkauf von Schuhen, die auf der Deponie gesammelt wurden (2022)	37
Foto 15: Plastiksammlung im Arts Center in Accra, Ghana (2022)	38
Foto 14: Lagerhalle für Secondhand-Ballen eines Importeurs auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)	45
Grafik 1: Lineare textile Wertschöpfungskette	14
Grafik 2: Abfallhierarchie	15
Grafik 3: Exportströme von deutschen Alttextilien	16
Grafik 4: Durchschnittliche Zusammensetzung von erfassten Alttextilien	17
Grafik 5: Sortierprozess einer Vollsartierung	19
Grafik 6: Exemplarische Lebens- und Nutzungswege von Textilien von der Produktion bis zur Entsorgung	25
Grafik 7: Preisübersicht zu Secondhand-Preisen auf dem Kantamanto Market (2022/23)	32
Grafik 8: Ausgewählte Handelsstrukturen des ghanaischen Secondhand-Handels am Beispiel des Kantamanto Market	33

FIRST
THOUGHTS
ABOUT
SECOND
HAND



Einleitung

Saulala, Mitumba, kafa ulaya, Okirika, sola, mupedzanhamo oder *Pepe*¹ und *Thrift*: Secondhand²-Kleidung hat in der Welt viele Namen. In Ghana sind sie meistens als *Oburoni Wawu* bekannt, die *Kleidung des toten weißen Mannes*.

Secondhand-Bekleidung ist in dem westafrikanischen Land allgegenwärtig. Fast jede*r Einwohnende scheint Gebrauchtkleidung zu tragen und entsprechend breit ist das Angebot: in der „bend down boutique“³ am Straßenrand, von fliegenden Händler*innen im stockenden Verkehr oder auf Märkten. Aus der ganzen Welt erreichen Ghana wöchentlich Lieferungen mit neuer ‚alter‘ Kleidung; und der Küstenstaat gilt gegenwärtig als einer der größten Abnehmer für Secondhand-Textilien weltweit⁴.

Die aktuelle Wahrnehmung des globalen Handels prägen jedoch nicht die bunten Secondhand-Märkte. Es sind die bedrückenden Bilder von Textilmüll an ghanaischen Stränden, auf Deponien in Kenia (Dandora) und der Atacamawüste in Chile, die die Diskussion über den globalen Alttextilhandel wiederbeleben⁵. Dazu werden Ausmaß und Effizienz des Handels aus ökologischer Perspektive infrage gestellt. Berichterstattungen zeichnen Narrative von der „Überschwemmung“⁶ und „Flut“⁷ von Alttextilien in den Importländern. Es werden Vorwürfe zu Umweltverschmutzung, minderwertiger Qualität, zu unsortierten Einfuhren, illegalen Abfallexporten oder auch einer Übervorteilung der lokalen Bevölkerung, die an koloniale Abhängigkeitsverhältnisse erinnere, laut.⁸

Vor dem Hintergrund der EU-Textilstrategie gewinnt die Thematik noch einmal an Brisanz und öffentlichem Interesse. Das 2022 von der Europäischen Kommission vorgelegte Maßnahmenpaket sieht die Umsetzung eines nachhaltigen Textilmarktes bis 2030 vor. In diesem politischen Kontext stellt sich auch die Frage nach dem politischen Regulierungsbedarf des europäischen Alttextilmarktes. Denn Vintage-Liebling oder Fast-Fashion-Fehlkauf: Alle Textilien geraten früher oder später an das Ende ihrer Nutzungsdauer und es fehlt an einer skalierbaren Rückführbarkeit von Fasern.

Ziel dieses Reports ist es, eine sachliche Diskussionsgrundlage zu schaffen, um Zuständigkeiten und Handlungsempfehlungen ableiten zu können. Dazu wurde eine kritische Auseinandersetzung mit den Handelsstrukturen in Westeuropa und Ghana als Forschungsrahmen gewählt. Der besondere Fokus liegt an dieser Stelle auf möglichen ökologischen Auswirkungen in Importländern wie Ghana.

Foto 2: (Seite 10) Shop für Secondhand-Schuhe in den äußeren Bereichen des Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)

Vorgehensweise

»The secondhand clothing trade poses several research problems [...] It is hard to come by basic figures for total sales, number of companies, and volume and value of clothing collected, sold in nonprofit thrift stores, disposed of commercially and exported.«⁹

Es sind Hindernisse wie diese, die eine Recherche innerhalb der „unusual industry“¹⁰ verkomplizieren. International uneinheitliche Definitionen von ‚Alttextilien‘, große Produktvielfalt und fehlende Vergleichbarkeit von quantitativen und qualitativen Daten kommen erschwerend hinzu.

Die global agierende und vernetzte Industrie sowie deren Strukturen, Prozesse und diversen Akteure erscheinen Außenstehenden oftmals als intransparent. Um dennoch die Funktionsweisen und Auswirkungen des Alttextil- und Secondhand-Handels beispielhaft darzustellen und zu erforschen, wurde daher bewusst ein multiperspektivischer Ansatz gewählt. Der grundsätzliche Fokus lag dabei auf einer qualitativen ethnografischen Vorgehensweise im Feld, ergänzt durch Literaturrecher-

chen. Das Forschungsfeld fokussiert sich exemplarisch einerseits auf die westeuropäische Erfassung, Sortierung und das Recycling. Andererseits liegt der Fokus auf dem ghanaischen Secondhand-Handel mit westeuropäischen Importen¹¹, insbesondere in der Hauptstadt Accra. Demnach wurden Expert*inneninterviews mit Marktakteur*innen in Deutschland, den Niederlanden sowie in Accra und Kumasi (Ghana) geführt. Neben Interviews und Gesprächen basieren die Erkenntnisse auf Teilnehmenden wie systematischen Beobachtungen im Feld. Darüber hinaus reflektierte ein wissenschaftlicher Beirat über die Ergebnisse.

TEXTILIEN UND ALTTEXTILIEN

Die Eingrenzung des Begriffs *Alttextilien* orientiert sich an der Sammelpraxis der Branche. Unter dem Begriff *Textilien* werden bei der Abgabe alle textilen Stoffe (auch Pelz- und Lederartikel) aus dem Bereich Bekleidung und Schuhe sowie Heimtextilien zusammengefasst. Das beinhaltet auch Accessoires, Bettwaren, Taschen und Stofftiere. Nicht unter den Begriff der Textilien fallen in diesem Report Teppiche, Matratzen, Technische Textilien oder Polstermöbelstoffe. Demnach werden alle zuvor genannten Textilien durch die Entledigung zu Alttextilien.

ALTTEXTILMARKT IN DEUTSCHLAND

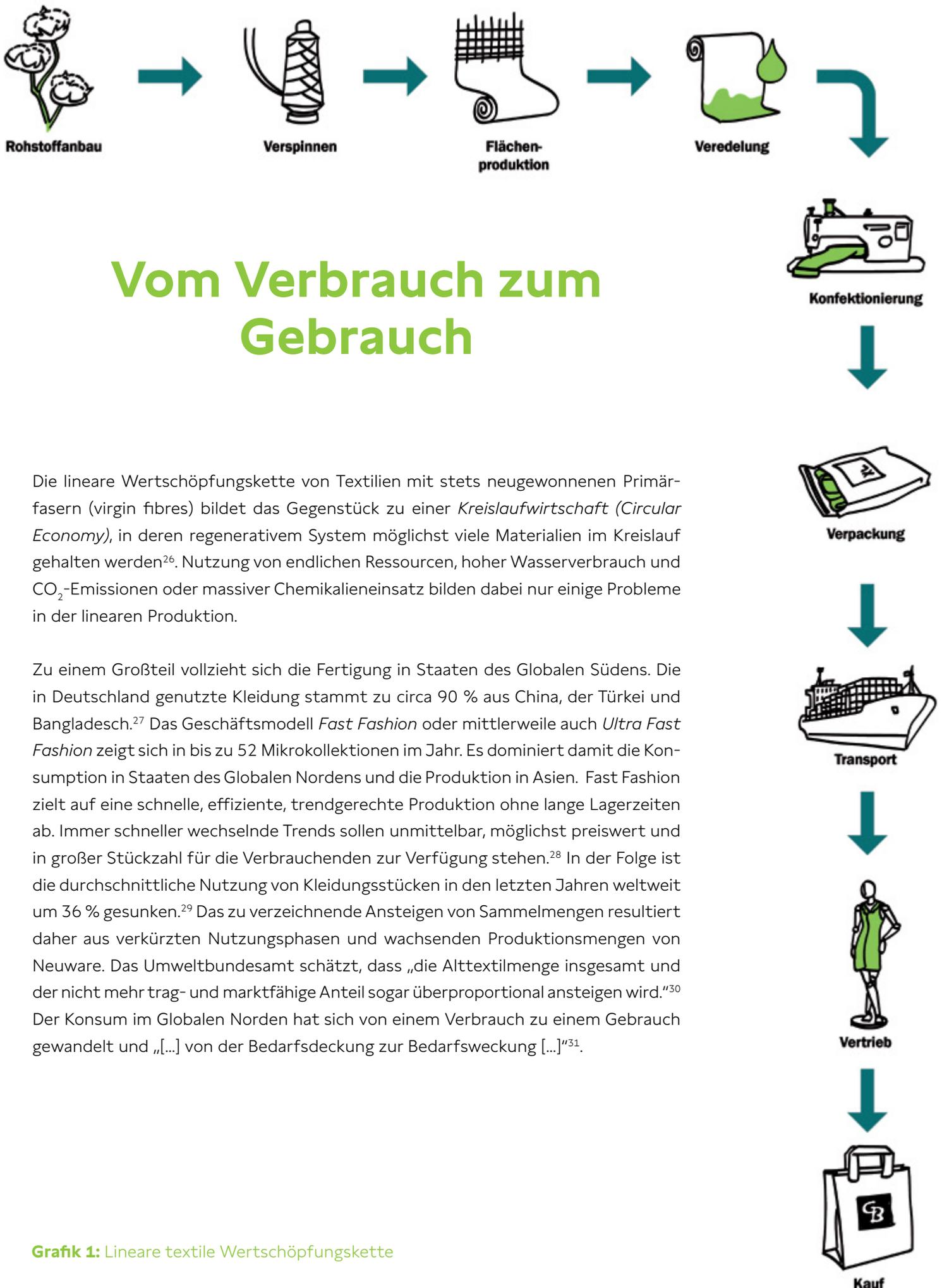
Die Produktion von Neuware in der Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich von 2000 bis 2015 verdoppelt¹². Der geschätzte jährliche Textilkonsum pro Kopf in Europa liegt im Durchschnitt bei 15 kg.¹³ Demnach wurden in Europa 2020 6,6 Millionen Tonnen Textilien konsumiert.¹⁴ Bekleidung stellt damit das „umsatzstärkste Konsumgütersegment im Nonfoodhandel“¹⁵ dar.

Am Ende der linearen Textilen Kette stehen in Deutschland jährlich etwa 1 Millionen Tonnen gesammelte Alttextilien.¹⁶ In der gesamten EU sind es Schätzungen zufolge etwa 5,8 Millionen Tonnen¹⁷, die von privaten Haushalten in jedem Jahr entsorgt werden. Das entspricht einer Abgabemenge von 11 kg pro Europäer*in im Jahr.¹⁸

Mit einer Quote von rund 70 % hat Deutschland die höchste Erfassungsquote und liegt eindeutig über dem europäischen und globalen Durchschnitt.¹⁹ Andere europäische Staaten ordnen sich klar dahinter ein, wie bspw. Frankreich mit 36 % oder Italien mit 11 %.²⁰ Diese Menge wird ab 2025 allerdings steigen, wenn die

grundsätzliche Pflicht zur Getrennterfassung von Alttextilien in Kraft tritt. Der überwiegende Teil, der durch Sammler erfassten Mengen wird an gewerbliche Firmen weiterverkauft. Schätzungen zufolge werden aktuell lediglich deutlich unter 10 % lokal von Sammlern als Secondhand weitergegeben.²¹ Im Durchschnitt besteht die Erfassungsmenge in etwa zu 75 % aus Kleidung aller Art, hinzu kommen 6 % Haushaltstextilien, 11 % Schuhe und 8 % nicht-textiler Abfall.²² 55 % der gesammelten Textilien (ohne Schuhe) sind zur Wiederverwendung geeignet und werden global als Secondhand-Kleidung gehandelt.²³ Alle weiteren Artikel, die sich nicht mehr zur Wiederverwendung eignen, erfahren nach Möglichkeit eine Verwertung durch Recycling. Dabei werden jedoch weltweit lediglich <1 % einem Faser-zu-Faser-Recycling zugebracht.²⁴

Sowohl die Wiederverwendung als auch das Recycling findet dabei zum Großteil außerhalb Deutschlands und der Europäischen Union statt. Deutschland belegt den vierten Platz im weltweiten Export von Alttextilien.²⁵



Grafik 1: Lineare textile Wertschöpfungskette

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das deutsche Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) ist das zentrale Bundesgesetz zur Regulierung von Abfallströmen und damit auch für Alttextilien. „Abfälle [...] sind alle Stoffe oder Gegenstände, derer sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“³², so heißt es in § 3 des KrWG. In § 3 5a (1) werden Textilien explizit als Siedlungsabfälle benannt. Somit fallen die aussortierten Textilien von privaten Haushalten unter das Abfallregime. Eine genauere Definition, welche textilen Artikel dieser Paragraph umfasst, nimmt das KrWG nicht vor. Die Behandlung des *Abfallstroms* orientiert sich grundsätzlich an den einzelnen Stufen der Abfallhierarchie (s. Abb.). Von besonderer Bedeutung im Rahmen dieses Reports ist das *Ende der Abfalleigenschaft* nach § 5(1) KrWG. Demnach endet die Abfalleigenschaft bspw. von einem Alttextil, wenn es: „ein Recycling oder ein anderes Verwertungsverfahren durchlaufen hat und so beschaffen ist, dass

1. er üblicherweise für bestimmte Zwecke verwendet wird,
2. ein Markt für ihn oder eine Nachfrage nach ihm besteht,
3. er alle für seine jeweilige Zweckbestimmung geltenden technischen Anforderungen
4. sowie alle Rechtsvorschriften und anwendbaren Normen für Erzeugnisse erfüllt sowie seine Verwendung insgesamt nicht zu schädlichen Auswirkungen auf Mensch oder Umwelt führt.“³³

Das Ende der Abfalleigenschaft kann durch die *Vorbereitung zur Wiederverwendung* erreicht werden. Bei Alttextilien stellt dies die Sortierung dar. Damit wird in der Alttextilsortierung über das Ende der Abfalleigenschaft entschieden.



Grafik 2: Abfallhierarchie

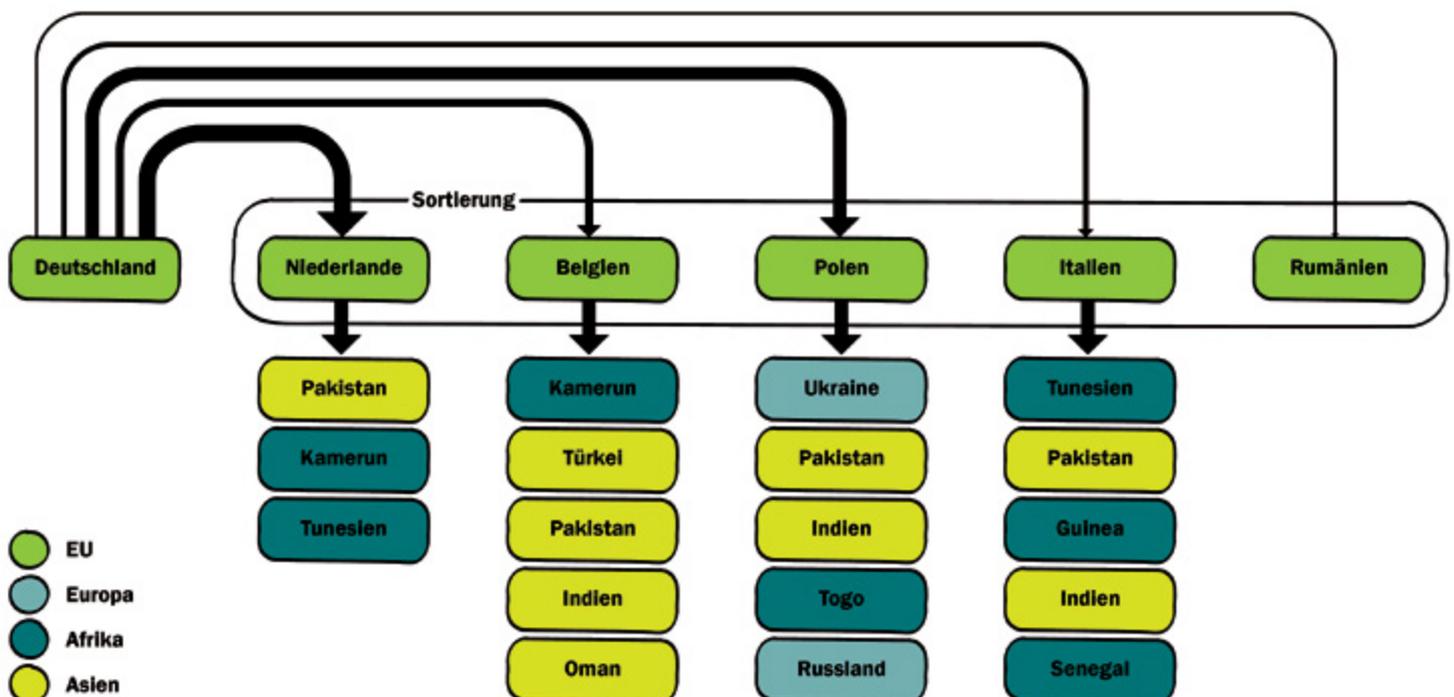
KARITATIVE ALTTEXTIL-SAMMLUNG

Für viele Personen ist die Alttextilabgabe viel mehr eine Weitergabe von für sie nicht mehr zu gebrauchenden Textilien und weniger eine reine Abfallentsorgung. Die Mehrheit der Bundesbürger*innen verbindet mit der Abgabe ihrer aussortierten Textilien außerdem den Wunsch, gemeinnützige Ziele und einen sozialen Mehrwert zu unterstützen. Laut der EU Textilstrategie haben karitative Organisationen, die in der Wiederverwendung tätig sind, das „[...] Potenzial zur Schaffung lokaler, grüner und inklusiver Unternehmen und Arbeitsplätze in der EU“.³⁴

Sammlung und Erfassung

Mehr Konsum von Neuware – mehr Sammelmengen, dies ist eine ‚alte Wahrheit‘ der Alttextilbranche³⁵. An dieser Stelle zeigt sich ein grundlegendes Merkmal des Alttextilmarktes: Die Sammler und Sortierbetriebe haben keinen Einfluss auf das Angebot und die qualitative Zusammensetzung der (Sammel-)Ware. Sammlungen variieren demnach in Artikeln und Qualitäten. Der Anteil der wiederverwendbaren Artikel macht jedoch in der Regel das größte Sammelkontingent aus. Die gängigste Form der Erfassung stellt die Sammlung per Depotcontainer, ein *Bringsystem*, dar. Branchenschätzungen zufolge sind in Deutschland weit über 100.000 Container aufgestellt. Die gleichwohl anonyme, eingeübte, flächendeckende sowie von Einwurfzeiten unabhängige Sammlung ergibt etwa 96 %³⁶ der Erfassung von Alttextilien. Straßensammlungen, die Sammlung im stationären Handel (Indoor-Sammlung) sowie die persönliche Abgabe in gemeinnützigen Einrichtungen decken die weitere Erfassung ab. Zudem bieten einzelne Unternehmen und Organisationen seit einigen Jahren auch die Abgabe per Paket (Online-Sammlung) an.³⁷

In Secondhand-Läden oder Kleiderkammern gemeinnütziger Organisationen abgegebene Textilien werden in der Regel vor Ort gesichtet. Der Überschuss sowie für die Zielgruppe der Einrichtung nicht marktfähige Textilien werden an Sortierwerke verkauft. Ziel aller Sammlungen ist eine materialschonende Erfassung von möglichst vielen markt- und funktionsfähigen Textilien. Die Erfassung übernehmen dabei in Deutschland drei Akteursgruppen: Gemeinnützige Organisationen, kommunale Entsorger und gewerbliche Firmen. Die Alttextilsammlung ist, im Gegensatz zu anderen Stoffströmen, wie Glas oder PPK³⁸, gegenwärtig kostenlos für Bürger*innen und Inverkehrbringende. Die Kosten der Sammlung und Sortierung werden durch den Weiterverkauf der secondhandfähigen Anteile gedeckt. Aufgrund fehlender Kapazitäten in Deutschland exportieren Verwerter große Mengen unsortierter Alttextilien (Original³⁹) ins Ausland. Französische und deutsche Alttextilien werden bspw. hauptsächlich in den Niederlanden oder Polen sortiert (s. Abb.).



Grafik 3: Exportströme von deutschen Alttextilien

Laut Marktberichten kommt es in den letzten Jahren zunehmend zu grenzüberschreitenden Verbringungen von un- oder teilsortierten Alttextilien ins außereuropäische Ausland.⁴⁰ Dadurch verlassen auch nicht mehr markt- und funktionsfähige Textilien die EU und entziehen sich europäischen abfallrechtlichen Regulierungen und der implizierten Kontrolle.

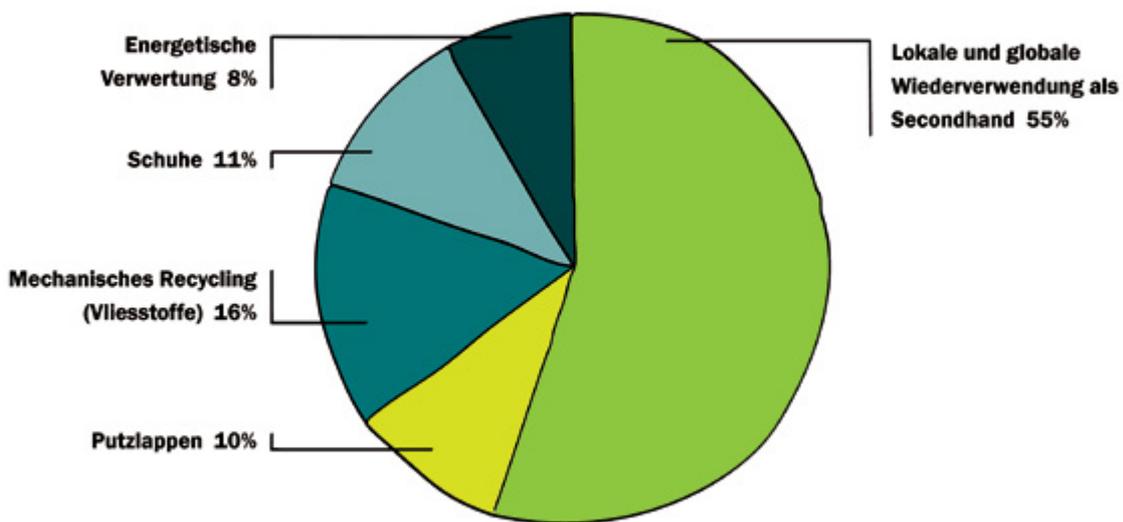
“We have to find a solution for everything we find there”⁴¹

Von der gesamten erfassten Menge ergeben anteilig 81 % Bekleidung und Haushaltstextilien weitere 11 % sind Schuhe und bei den verbleibenden 8 % handelt es sich um Artikel zur *energetischen Verwertung*.⁴² Von 81 % Textilien werden nach der Sortierung etwa 55 % als Secondhand-Ware verkauft.⁴³ Die weiteren 26 % gehen ins *Recycling*. Davon werden 10 % durch Zuschneiden zu Putzlappen weiterverarbeitet. Die anderen 16 % werden mit Hilfe des *Mechanischen Recyclings* geschreddert und als Vliesstoffe für bspw. Isolationsmaterial wiederverwendet. Weitere 8 % werden einer *energetischen Verwertung* zugeführt, also verbrannt und dienen der Energieproduktion. Eine Beseitigung findet in westeuropäischen Staaten nicht mehr statt, da keine Deponierung von Abfällen vorgesehen ist.⁴⁴



Foto 3: Feinsortierung in einer Sortieranlage in den Niederlanden (2022)

Eine Sortierung des Abfallstroms Alttextilien ist zwingende Voraussetzung, um eine Vorbereitung zur Wiederverwendung entsprechend der Abfallhierarchie sicherzustellen. Der Sortierprozess zielt dabei auf die Separierung möglichst werthaltiger, markt- und funktionsfähiger Alttextilien ab, die als Secondhand-Ware vermarktbar sind. Prinzipiell lassen sich drei Sortierverfahren am Markt identifizieren: *Negativsortierung*, *Teilsortierung* und *Vollsortierung*. Die Negativsortierung bedeutet, lediglich ein grobes und oberflächliches Durchgehen der erfassten Alttextilien, wobei offensichtliche Fremd- und Störstoffe aussortiert werden.⁴⁵ Die Teilsortierung umfasst eine „manuelle Entnahme werthaltiger, trag- und marktfähiger Produkte“⁴⁶.



Grafik 4: Durchschnittliche Zusammensetzung von erfassten Alttextilien

Die zurückbleibenden Anteile werden gepresst und weiterverkauft. Die Vollsartierung hingegen meint eine umfängliche und möglichst ganzheitliche Sortierung von allen abgegebenen Alttextilien in mehreren Sortierschritten per Hand.

Im Folgenden wird das Verfahren der Vollsartierung genauer nachvollzogen. Der benötigte Personalaufwand macht die Vollsartierung zu einem kostenintensiven Schritt, den Negativ- und Teilsortierung teilweise umgehen. Mit geltenden Mindestlöhnen sowie Sozial- und Umweltstandards haben westeuropäische Unternehmen deutliche Probleme, mit osteuropäischen, nordafrikanischen oder arabischen Sortieranlagen zu konkurrieren. Hinzu kommt ein zunehmender Personalmangel.⁴⁷

“Giving all clothing a new life. That’s the main target.”⁴⁸

Wie genau eine Vollsartierung aussehen kann, soll im Folgenden beispielhaft aufgezeigt werden. In einer (Voll-)Sortieranlage gelangen die erfassten Textilsäcke über Förderbänder zu Sortierer*innen, die eine *Erstsortierung* vornehmen. Dazu werden die abgegebenen Textilien in 40 bis 50 verschiedene Kategorien sortiert⁴⁹, dies geschieht ausschließlich in Handarbeit. Die Arbeit wird in Europa überwiegend von Frauen ausgeführt.⁵⁰ Das Prüfen jedes einzelnen Textils erfordert spezifisches Marken-, Trend- sowie Materialwissen gepaart mit Erfahrung und Schnelligkeit.⁵¹ Pro Mitarbeiter*in werden in einem niederländischen Sortierbetrieb in der Erstsartierung an einem Tag auf diese Weise durchschnittlich 2.775 kg sortiert.⁵² Neben der Unterscheidung nach Art des Textils, also bspw. Kinderkleidung, Anorak, Schuhe oder Tischdecke wird zudem entschieden, was im nächsten Schritt einer *Feinsortierung* unterzogen werden soll. Kleidungsstücke, die offensichtlich nur noch einer *stofflichen Verwertung* (Recycling, energetische Ver-

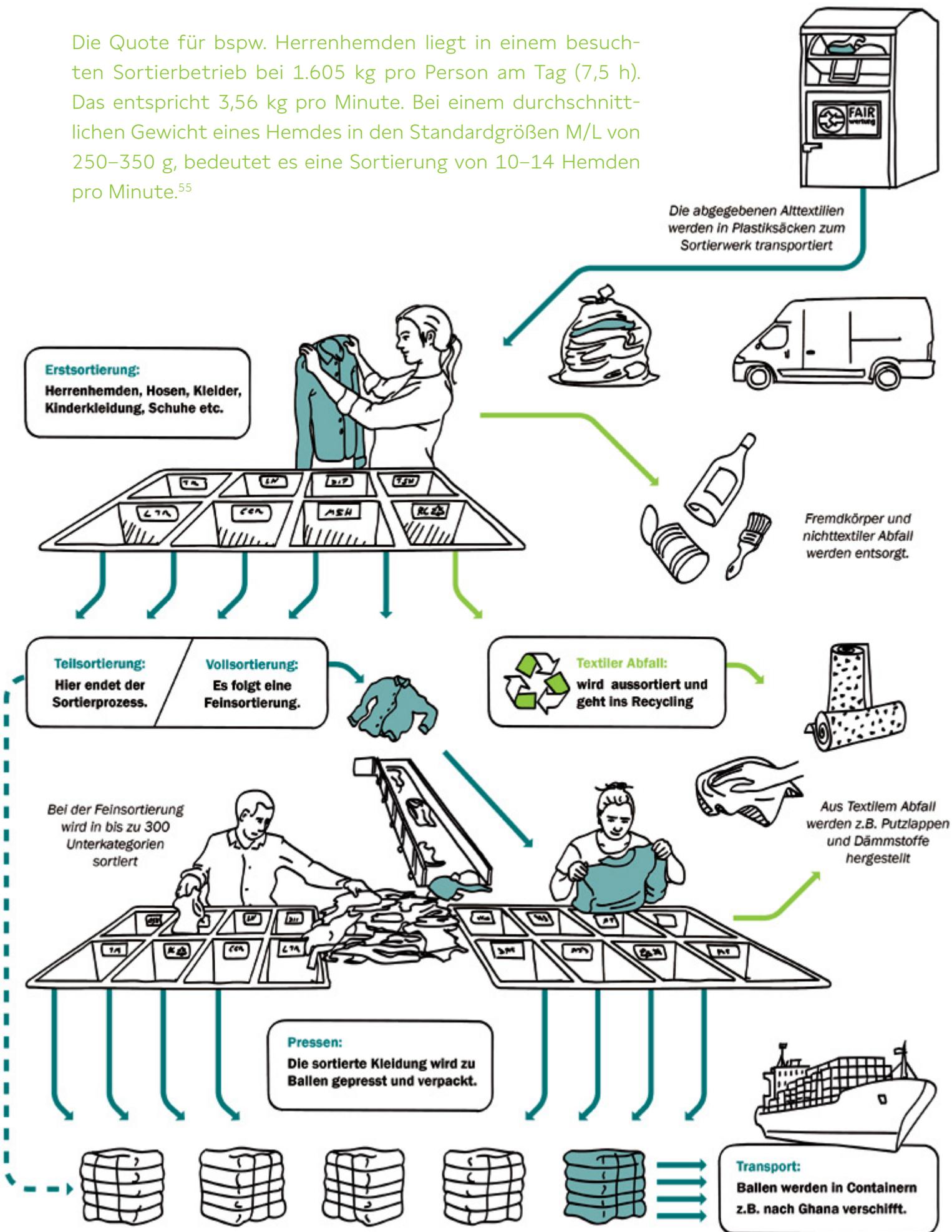
wertung) zugeführt werden können, werden hier bereits ausgesondert. Weitere Gegenstände und nicht-textiler Abfall werden ebenfalls separiert (Plastik, Metall, Holz, etc.). Sortierer*innen arbeiten dabei in der Regel in einer vom Arbeitgebenden vorgeschriebenen Gewichtsnorm und müssen täglich bestimmte Quoten erfüllen. In der Feinsortierung variiert die Quote pro Sortierer*in. Abhängig vom Artikel erhält jeder Sortiertisch in Intervallen von 15–25 min. neue Textilien zur Sortierung. Die Zeitspanne zur Entscheidung, welcher Kategorie oder Qualität ein Hemd zugeordnet werden muss, beläuft sich lediglich auf Sekunden. In der Erstsartierung ist die Spanne entsprechend noch geringer. Innerhalb der Feinsortierung werden die Alttextilien insgesamt in 200 bis 300 (Produkt-)Kategorien gruppiert.^{53, 54}

Herrenhemden bilden eine mögliche Oberkategorie, die in über 20 Unterkategorien unterteilt wird. Ein klassisches modernes Herrenhemd mit Baumwollanteil in durchschnittlichen Größen (S–L/XL) wird grundsätzlich drei bis vier Qualitätsgruppen zugeordnet. Die Qualitätsstufen und ihre Anforderungen variieren in jedem Sortierbetrieb. Exemplarisch kann diese Unterteilung wie folgt aussehen: Die beste Qualität, die sogenannte *Creme-Ware* (NL: *Extra*) befindet sich in einem beinahe oder tatsächlich neuwertigen Zustand, ohne Verschmutzungen oder andere Qualitätsmängel. Qualität I umfasst ebenfalls hochwertige und grundsätzlich intakte Kleidung. Bei Qualität II sind Gebrauchsspuren zu erkennen, die durch Reparaturen jedoch nach Bedarf behoben werden könnten, gleiches gilt für Verschmutzungen. Qualität III beinhaltet bspw. am Kragen beschädigte und abgenutzte Hemden, die aber sonst tragfähig sind. Der Kragen könnte im Zuge einer Reparatur durch einen Neuen ersetzt werden, erklärt der CEO eines Sortierunternehmens. Durch die große Nachfrage nach Herrenbekleidung im Allgemeinen⁵⁷, insbesondere Herrenhemden, würden bei dieser Kategorie

FEHLWÜRFE

Fehlwürfe gehören zum Sortieralltag. Sie bedeuten eine unabsichtliche Zuordnung eines Textils zu einer falschen Kategorie. Trotz eines geschulten und geübten Blickes passieren Fehler, denn die kurzen Beurteilungszeiten machen das System anfällig.⁵⁶

Die Quote für bspw. Herrenhemden liegt in einem besuchten Sortierbetrieb bei 1.605 kg pro Person am Tag (7,5 h). Das entspricht 3,56 kg pro Minute. Bei einem durchschnittlichen Gewicht eines Hemdes in den Standardgrößen M/L von 250–350 g, bedeutet es eine Sortierung von 10–14 Hemden pro Minute.⁵⁵



Grafik 5: Sortierprozess einer Vollsortierung



Foto 4: Sortiertisch zur Erstsartierung in einer Sortieranlage in den Niederlanden (2022)

auch untere Qualitäten von Kund*innen nachgefragt.⁵⁸ Damenblusen in diesem Zustand seien hingegen nur noch dem Recycling zuzuführen.⁵⁹ Neben dem klassischen Herrenhemd untergliedert sich die Feinsortierung in u. a. offensichtliche Materialunterschiede (Cord, Jeans, Flanell), Trends (Vintage) oder Übergrößen (XL<) sowie das erneute Aussortieren zum Recycling.

Die Feinsortierung ist auf Bestellungen von Abnehmer*innen abgestimmt. Der Auftrag wird in Listenform mit diversen Kategorien aufgegeben. Anschließend werden die bestellten Mengen – in Abhängigkeit von der Ware auf Lager – mit möglichst geringen Abweichungen zusammengestellt. Die Geschäftsbeziehungen zwischen Sortierunternehmen und Importeur*innen bestehen dabei oft schon über Jahre oder Jahrzehnte.⁶⁰ Sie basieren in der Regel auf Vertrauen und Erfahrungswissen, welche Artikel der jeweiligen Produktkategorie zugeordnet werden. Es handelt sich demnach um eine betriebsspezifische Kategorisierung. So kann bspw. nicht ohne Weiteres eine Bestellung in einem anderen Sortierbetrieb aufgegeben werden, weil dort eine Sortierung in andere Kategorien und Inhalte erfolgt. Die Kommunikation zwischen Sortierwerk und Abnehmer*innen verläuft über direkte persönliche Kommunikation per Telefon, Messenger-Dienst oder E-Mail. So findet teilweise auch ein Feedback durch die Abnehmer*innen statt und eine eventuelle Überarbeitung der Sortierung für die Zukunft wird vorgenommen.⁶¹ Der CEO einer Sortieranlage spricht daher von beidseitiger Verantwortung: "I think you have to depend on your customers, because

here we're doing 80 tons a day. Per week there is [sic] four containers going to Africa, you cannot follow it all."⁶²

Nach der Sortierung werden die Secondhand-Artikel in Plastik verpackt und zu 45 bis 55 kg schweren Ballen gepresst. Oftmals werden transparente Folien genutzt, sodass die bunte Secondhand-Mischung im Inneren zu erkennen ist. Laut Company-Managerin eines Sortierwerks wünschen sich langjährige Kund*innen teilweise bestimmte Farben für die Verpackung, weil damit eine bestimmte Qualität der Ware assoziiert werde.⁶³ Schuhe, Winterjacken oder andere druckempfindliche Textilien werden lediglich in reißfeste Säcke verpackt. Jeder Ballen oder Sack wird bei der Bestellung mit einem entsprechenden Aufkleber oder Aufdruck versehen, welcher Auskunft über das Importland, den Inhalt und den*die Importeur*in gibt. Die Ballen verbleiben nach dem Pressen in großen Lagerhallen, bis sie als Secondhand-Textilien verkauft werden. Dazu werden sie direkt in Frachtcontainer geladen. Ein Container (26.740 kg) fasst an die 480–590 (45–55 kg) Textilballen.⁶⁴ Die vollständig gefüllten LKW transportieren die Textilien direkt zum Zielort oder zum nächsten Frachthafen. Für das Recycling bestimmte Alttextilien werden ebenfalls verpackt und per LKW zu Recyclingbetrieben gebracht.

Indem die Alttextilien eine vollständige Vorbereitung zur Wiederverwendung durch eine Vollsartierung durchlaufen haben, endet die Abfalleigenschaft für die markt- und funktionsfähigen Anteile. Aus einem Teil des Abfalls der Alttextilien ist ein Secondhand-Produkt geworden. Laut dem Online-Portal OEC (2020) verbleiben etwa 50 % der Used Clothing aus Europa in Europa, der Ukraine und Russland, 35 % werden nach Afrika exportiert, 13 % nach Asien sowie 2 % nach Nord- und Südamerika.^{65, 66}

„Abfall, der einst zu Abfall und Müll wurde, kann nicht plötzlich nur noch aus, Wertstoffen' bestehen.“⁶⁷ Oder etwa doch?

Nicht secondhandfähige Textilien werden nach KrWG einer Verwertung zugeführt. Das gegenwärtig praktizierte Recycling lässt sich in das Zuschneiden zu Industrieputzlappen und die Herstellung von Vliesstoffen

(*Non-woven*) unterteilen. Grundvoraussetzung für die Weiterverwendung als Putzlappen sind eine hohe Saugfähigkeit. Textilien mit einem möglichst großen Cellulose-Anteil, also vorwiegend baumwollhaltige Stoffe, wie T-Shirts, Pullover oder Haushaltswaren, sind dazu geeignet.⁶⁸ Das entspricht etwa 10 % der Sammelmenge. Die bspw. in der Autoindustrie genutzten Lappen ersetzen Papier- oder Stofftücher aus Primärfasern.⁶⁹

Mithilfe des *Mechanischen Recyclings* werden die weiteren 16 % verwertbarer Textilien zerrissen. Die ursprünglichen Fasern sind nun in ihrer Länge stark verkürzt und können nicht – ohne Zugabe von Primärfasern – wieder zu einem ähnlich hochwertigen Garn versponnen werden. Zudem handelt es sich um einen großen Materialmix aus diversen Fasern. Die watteähnliche Masse wird zu Non-wovens verarbeitet. Sie dienen als Vliesstoffe für Autoinnenverkleidungen oder Vlies für Malereibetriebe. Sowohl die Verwertung als Putzlappen als auch als Non-wovens stellen ein Downcycling der Primärfasern dar. Diese Industrien tragen sich selbst nicht, sondern werden durch den Verkauf der Secondhand-Textilien querfinanziert. Nach der Verwendung werden auch diese Recyclingprodukte der energetischen Verwertung zugeführt.

Wurden alle für die Wiederverwendung und das Recycling brauchbaren Textilien aussortiert, bleiben etwa 8 %

an Textilien zurück, die ebenfalls der energetischen Verwertung zugeführt werden.⁷⁰ Diese geben die Sortier- und Recyclingunternehmen dann an Müllverbrennungsanlagen/Verwertungsanlagen. Die Entsorgung dieser Alttextilabfälle kostet das Sortierunternehmen etwa 160 bis 200 €/t.⁷¹ Zudem werden Alttextilien teilweise auch als Input in Ersatzbrennstoffanlagen genutzt.⁷²

Neben dem gängigen mechanischen Recycling wird verstärkt an *chemischen Recyclingverfahren* geforscht. Das chemische Recycling umfasst das Zerlegen und Aufreinigen von Faserstoffen in ihre chemischen Grundbausteine. Sowohl Naturfasern als auch Chemiefasern können chemisch recycelt werden. Baumwolle wird zum Beispiel zu zellulosischen Chemiefasern wie Viskose recycelt. Aus Polyester oder Polyamid können Monomere oder Oligomere gewonnen werden.⁷³ Dies findet bisher jedoch v. a. im Labormaßstab und in Pilotprojekten Anwendung. Einzelne Anlagen befinden sich im Aufbau oder haben bereits mit der Arbeit begonnen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Amrei Becker vom Institut für Textiltechnik an der RWTH Aachen prognostiziert eine hochskalierte und flächendeckende Anwendung von chemischem Recycling von Alttextilien ab dem Jahr 2030..⁷⁴

ZWISCHENFAZIT

Deutschland verfügt mit einer Erfassungsquote von ca. 70 % über ein flächendeckendes und akzeptiertes Erfassungssystem. Es gibt im Rahmen der Vorbereitung zur Wiederverwendung qualitative Unterschiede. Die Vollsortierung bestehend aus Erst- und Feinsortierung stellt das Verfahren dar, welches am ehesten eine umfassende und marktgerechte Bereitstellung von Artikeln für den globalen Secondhand-Handel leisten kann. Im Falle einer Vorbereitung zur Wiederverwendung im Vollsortierverfahren können 55 % der in Europa gesammelten Alttexti-

lien (ohne Schuhe) zur Wiederverwendung als Secondhand-Ware sortiert werden. Die restlichen 45 % werden dem Recycling und der stofflichen Verwertung zugeführt. Über die größten Sortierkapazitäten verfügen in Europa die Niederlande und Polen. Es ist davon auszugehen, dass die Sammelmengen ab 2025 mit der Getrenntsammlungspflicht in der EU für Alttextilien deutlich steigen werden. Expert*innen sind sich dabei einig, dass vor allem der Anteil nicht mehr funktionsfähiger Artikel zunehmen wird.

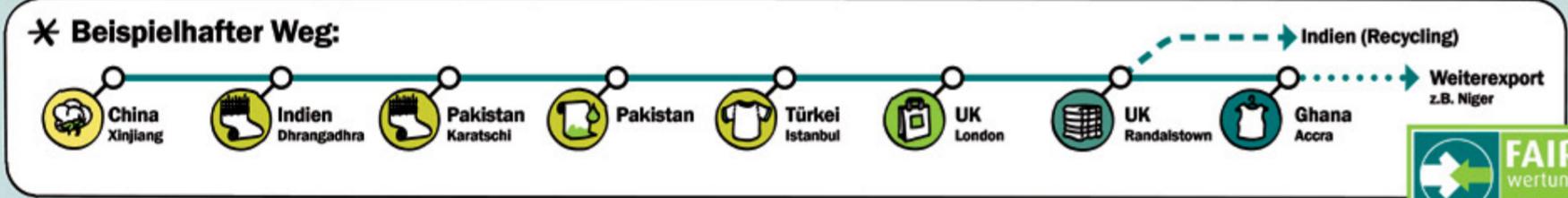
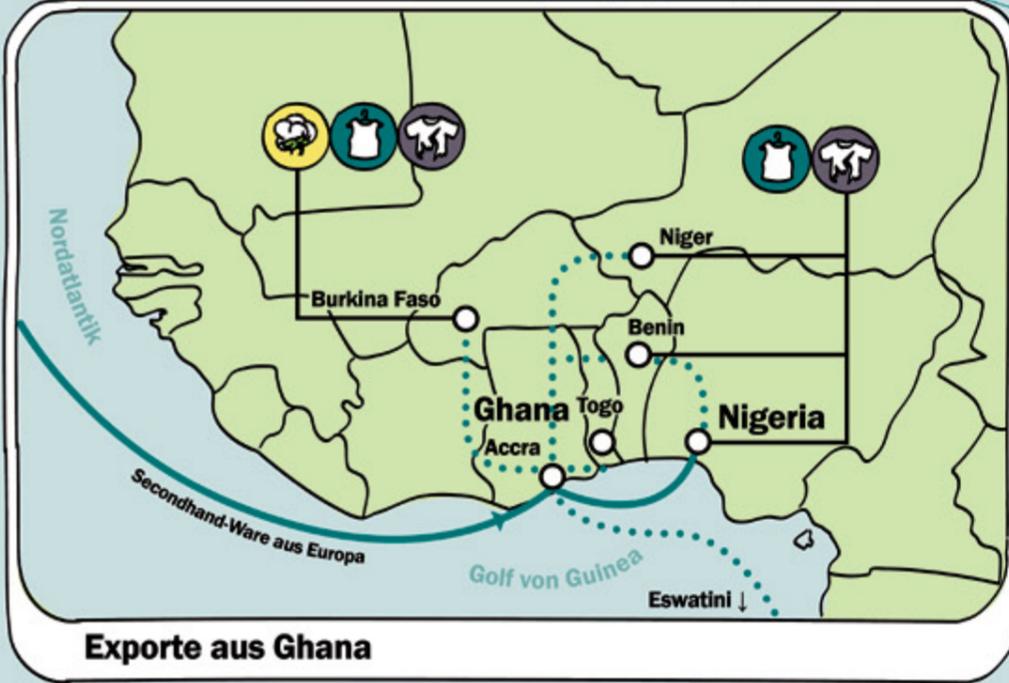
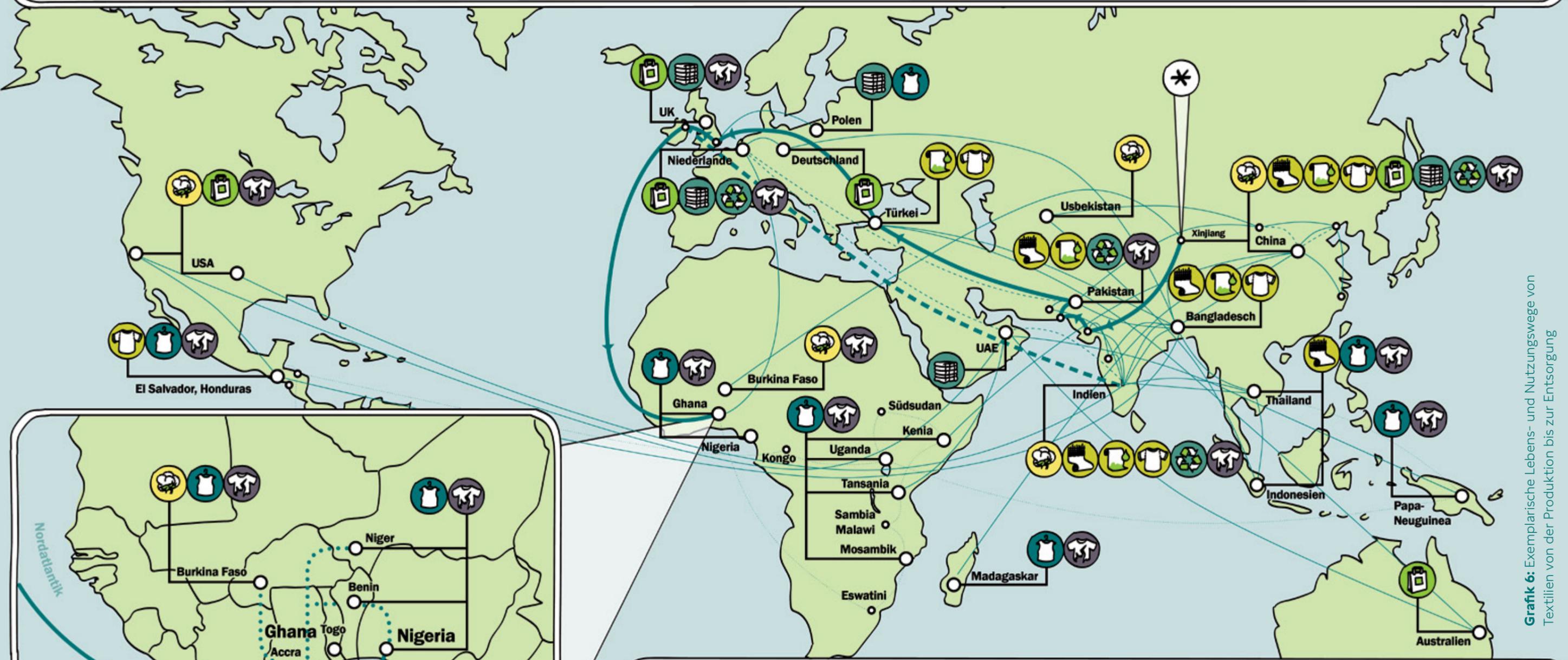
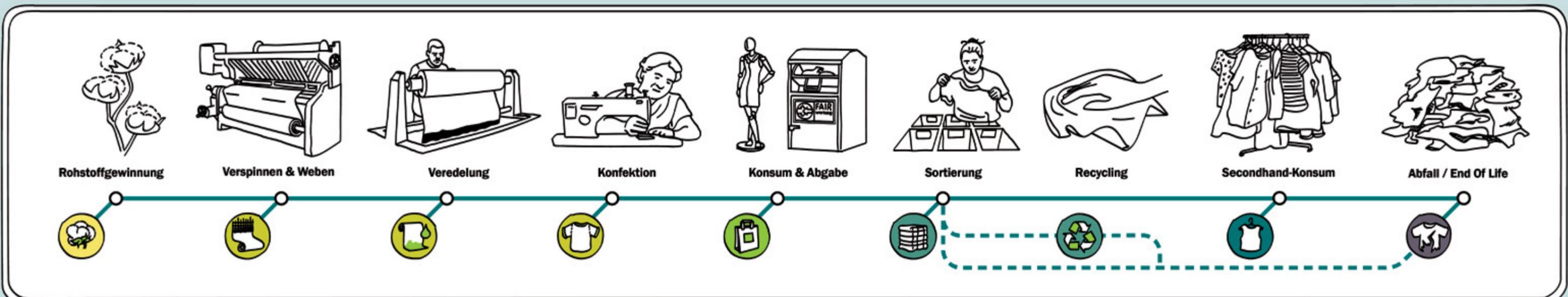
**SECOND
THOUGHTS
ABOUT
SECOND
HAND**

Globale Handelsströme

Prozesse der Globalisierung und globale Abhängigkeiten lassen sich in der Textil- und Bekleidungsindustrie wie auch in der Alttextil- und Secondhandbranche nachvollziehen. Gemessen am Wert stellte 2020 die USA (600 Mio. \$)⁷⁵ die größte Exportnation von Used Clothing⁷⁶ dar.⁷⁷ Darauf folgen China (404 Mio. \$), das Vereinigte Königreich (315 Mio. \$), Deutschland (304 Mio. \$) und Südkorea (276 Mio. \$).⁷⁸ Die größten globalen Importe nach Wert verzeichnen Ghana (182 Mio. \$), Ukraine (158 Mio. \$), Pakistan (136 Mio. \$), Arabische Emirate (132 Mio. \$) und Nigeria (124 Mio. \$).⁷⁹ Dabei ist grundsätzlich zu unterstreichen, dass das Erfassungsland von Alttextilien nicht zwangsläufig das Verwertungs- und Exportland von Secondhand-Ware sein muss. Alttextilien werden primär in Europa, Nordamerika, Australien, China und Südkorea⁸⁰ gesammelt und dann als unsortiertes Original oder teilsortierte Ware gehandelt. Für deutsche Erfassungsmengen bedeutet das bspw., dass die Sortierung neben den Niederlanden und Polen, in Belgien und Italien stattfindet. Einen großen Knotenpunkt zur Sortierung bildet zudem Dubai (AE). Die Sortierregionen bzw. Zentren fungie-

ren wie Handelshubs für den internationalen Alttextilmarkt (s. Grafik 6., nächste Seite). Als importstarker Kontinent erhält Afrika am meisten Waren aus dem Vereinigten Königreich, China und Kanada. Die einzelnen Staaten variieren teilweise deutlich in ihren Importmengen, zudem verfügen u. a. Ruanda und Niger derzeit über Secondhand-Importverbote.

Ein Blick auf die fünf größten Export- und Importnationen zeigt die grundsätzlichen Handelsströme im Secondhand- und Alttextilhandel auf. Neuware wird meist in Südostasien produziert, im Globalen Norden konsumiert und geht als Secondhand-Ware in Staaten des Globalen Südens. Die Mengenströme von Secondhand-Ware fokussieren sich demnach mehrheitlich auf Staaten mit geringer Kaufkraft pro Kopf. Der weltweite Textilkonsum beläuft sich laut Angaben des Umweltbundesamts aus dem Jahr 2017 im Durchschnitt auf 8 kg pro Person.⁸¹



Grafik 6: Exemplarische Lebens- und Nutzungswege von Textilien von der Produktion bis zur Entsorgung



GHANA – "GATEWAY TO AFRICA"⁸²

Ghana liegt im Zentrum Westafrikas, an der Küste vom Golf von Guinea (Atlantik). Die 32,8 Mio. Einwohnenden leben in 16 Regionen. Die Hauptstadt Accra ist mit etwa 2,3 Mio. Einwohnenden die größte Stadt des Landes und das Zentrum der Greater Accra Region. Mit einer Fläche von 238.537 km², ist die Größe mit Staaten wie Rumänien oder Großbritannien zu vergleichen. Die Amtssprache ist Englisch. Es werden zudem über 50 weitere lokale Sprachen gesprochen.

Aufgrund der Lage etwa 5° nördlich des Äquators herrscht ein tropisches Klima mit Trocken- und Regenzeit. Die Tage und Nächte sind ganzjährig nahezu gleich lang und die Temperatur im Süden beträgt am Tag durchschnittlich 30°C mit einer Luftfeuchtigkeit von 70–90 %. Im Norden herrscht ein deutlich trockeneres Klima. Tagsüber liegen dort ganzjährig die Temperaturen bei über 30°C, nachts kann es jedoch auf unter 20°C abkühlen.

Die größte religiöse Gruppe bilden Christ*innen, die vorrangig im Süden leben, der Norden ist primär vom Islam geprägt. Zudem gibt es einige traditionelle Religionen wie Ga oder Akan.

Der Name *Goldcoast* (Goldküste) der ehemaligen britischen Kolonie wird auch heute teilweise noch genutzt und verweist auf die großen Goldvorkommen. Ghana stand über vier Jahrhunderte unter verschiedenen kolonialen Vormächten. 1957 gelang als einer der ersten afrikanischen Staaten die Unabhängigkeit von Großbritannien.

Die Präsidentialrepublik gilt als stabile Demokratie mit aufstrebendem Wirtschaftswachstum.⁸³ Der Norden des Landes ist schlechter an Versorgungsnetze angeschlossen, ist einkommensschwächer und deutlich geringer besiedelt als die südlichen Regionen. Die Währung bildet der ghanaische Cedi (GHS). Der ghanaische Mindestlohn liegt bei etwa 375 ₵ pro Monat.⁸⁴ Laut Statistischem Bundesamt beträgt das durchschnittliche Bruttonationaleinkommen 2.360 \$.⁸⁵



Secondhand-Handel in Ghana

Die Datenlage zum ghanaischen Secondhand Handel ist gering bzw. widersprüchlich. Mit einer Importmenge von 182 Mio. \$ ist Used Clothing unter den Top 20 der meistimportierten Güter.⁸⁶ Offizielle Daten über die Gesamtimportmengen in Gewicht liegen nicht vor. Basierend auf den monetären Importmengen beträgt der globale jährliche Import eigenen Hochrechnungen⁸⁷ zufolge rund 152.600 t. Das entspricht einer Importmenge von etwa 2900 t bzw. 110 Containern Used Clothing pro Woche. Aktuelle Daten zu europäischen Exportmengen nach Ghana zufolge betragen die Exporte aus den EU-27-Staaten etwa 48.800 t pro Jahr.⁸⁸ Die Einfuhrmengen nach Ghana sind mit einer Wachstumsrate von 24,8 % von 2015 bis 2020 massiv

angestiegen.⁸⁹ Der Knotenpunkt des ghanaischen Secondhand-Handels bildet der Kantamanto Market in Accra. Mit 39,8 % der Secondhand-Importe bildet die ehemalige Kolonialmacht das Vereinigte Königreich den Hauptexporteur nach Ghana.⁹⁰ Darauf folgt China mit 17,6 %. Ware aus Deutschland macht laut OEC 4,46 % aus.⁹¹ Die importierten Güter finden jedoch neben Ghana auch als erneuter Export in Burkina Faso und Niger Verwendung.⁹² Der gesamte Exportumsatz von Ghana beläuft sich auf 764.000 \$.⁹³

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

Importvolumen Ghana (2020): 182 Mio. \$

Kosten voller Container (mit Fracht): 27.000–32.000 € + Gebühren und Zoll⁹⁴

Gesamte Einfuhrkosten pro Container: 35.000–40.000 €

40-Fuß-Container max. Ladung: 26.740 kg

Textilballen: 45–55 kg

Einfuhr Used Clothing pro Jahr: 152.600 t

Einfuhr Container mit Used Clothing pro Jahr: 5.706 Container

Einfuhr Used Clothing pro Woche: ca. 110 Container = 2.935 t

Ballen pro Woche: 53.363–65.213

Artikel pro Woche (300–500 g/Artikel): 5,8 Mio.–9,7 Mio. Artikel

Pro-Kopf-Konsum in Ghana (ohne Export in Nachbarländer): < 4,65 kg

Foto 5: (Seiten 26 und 29) Kejetia Market in Kumasi, Ghana (2022)

„Ghana Beyond Aid“⁹⁵

Seit den späten 1990er Jahren erlebt Ghana einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Der amtierende Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo erklärte 2017 „Ghana Beyond Aid“ zum Motto seiner Präsidentschaft.⁹⁶ Ein angestrebtes Ideal, wodurch sich Ghana von postkolonialen Abhängigkeiten und bestehenden Stereotypen lossagen möchte.⁹⁷ Gleichzeitig ist die Republik stark von ausländischen Importgütern abhängig. Entsprechend ist seit Anfang 2022, die angespannte weltwirtschaftliche Lage auch in Ghana zu spüren. Im Jahr 2022 hat der Cedi gegenüber dem US-Dollar an über 50 % eingebüßt.⁹⁸ Steigende Lebensmittel- und Benzinpreise als Folge wirken sich stark auf das gesellschaftliche Leben aus. Die Währungsschwankungen haben direkten Einfluss auf den Handel mit Alttextilien. Zum einen, weil die Geschäfte in US-Dollar oder Euro abgerechnet werden, und weil die steigenden Lebenshaltungskosten den Konsum von Textilien mindern.⁹⁹

Ghana gilt als „stabilisierendes Land der Region“.¹⁰⁰ „Im regionalen Vergleich weist Ghana eine stabile Demokratie mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum auf“.¹⁰¹ Der Küstenstaat und vor allem die Hauptstadt Accra stellen eines der wirtschaftlichen Zentren der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS)¹⁰² dar. Das spiegelt sich auch im Secondhand-Handel wider.

Ghana verfügt über eine breite Küstenlinie im Süden, die es seit Jahrhunderten zu einem bedeutenden Knotenpunkt für den Seehandel macht. Das im Osten angrenzende Togo und die im Westen befindliche Elfenbeinküste verfügen ebenfalls über internationale Häfen, während der im Norden benachbarte Binnenstaat Burkina Faso stark auf ghanaische Importe angewiesen ist.¹⁰³

Kaufoptionen in Ghana

In Ghana gibt es grundsätzlich drei gängige Formen zur Beschaffung von Textilien für den privaten Gebrauch: der Kauf von Secondhand oder von Neuware und das Anfertigen von Maßkleidung durch Schneider*innen. Neuproduzierte Ware unterscheidet sich in Kleidung, die meist in Ghana aus traditionellen Wachsdrucktextilien konfektioniert¹⁰⁴ wurde, und in Neuware, die – wie in

Europa auch – überwiegend aus der Textilproduktion in Asien stammt. Der Konsum von Neuware ist in der Regel teurer¹⁰⁵ als der von *Foose*, wie Secondhand-Textilien im Volksmund auch genannt werden. Daher greift ein Großteil der Bevölkerung im gesamten Land auf Secondhand zurück. Der Kauf von Secondhand bildet in Ghana für viele Menschen die beste Gelegenheit, sich mit qualitativen und modischen Textilien auszustatten. Die finanzielle Möglichkeit Neuware zu kaufen, gilt in Ghana durchaus als ein Zeichen von Wohlstand und Status, wie ein Online-Händler im Interview berichtet.¹⁰⁶

Neben dem im Stadtinneren gelegenen Kantamanto Market gibt es in der ganzen Stadt zahlreiche Optionen, Kleidung zu erwerben. Das Angebot besteht zu einem überwiegenden Teil aus Händler*innen, die Secondhand-Textilien und keine Neuware anbieten. Die Secondhand-Textilien werden grundsätzlich auf vier verschiedene Varianten zum Kauf angeboten:

1. Händler*innen mit Ladenlokal: Dabei handelt es sich oftmals um kleine freistehende Container oder Häuschen, die an Straßen zu finden sind. Sie haben ein begrenztes Sortiment einer bestimmten Ware, bspw. Damenkleider.
2. Straßenhändler*innen: Diese verkaufen an ausgewählten Tagen Textilien an Ständen im Freien. Der Standort kann variieren.
3. Fliegende Händler*innen: Waren werden unterwegs angeboten und zu Fuß verkauft. Sie führen meist nur einzelne Stücke mit sich oder verkaufen Textilien, die wenig Präsentation benötigen. Ein typisches Beispiel dafür sind umgenähte Handtücher, die zum Abwischen von Schmutz oder auch Schweiß dienen. Der stockende Verkehr wird genutzt, um Autofahrer*innen die Waren zum Kauf anzubieten.
4. Onlinehändler*innen: Ausgewählte Waren werden über Messenger-Dienste und Social-Media angeboten. Teilweise können auch Aufträge zum Kauf bestimmter Artikel aufgegeben werden.

Kejetia Market in Kumasi, Ghana (2022)





Foto 6: Luftansicht Kantamanto Market (2023)

Mikrokosmos Kantamanto Market

Das Zentrum des ghanaischen Secondhand-Handels und Kleidungskonsums bildet einer der größten Secondhand-Märkte der Welt: der Kantamanto Market im Westen Accras. Schätzungen zufolge durchlaufen 70 % aller Secondhand-Textilien, die Ghana erreichen, den Kantamanto Market.¹⁰⁷

Kantamanto Market – Konsum, Krawatten und Kultur

Der Kantamanto Market ist Endpunkt und Durchgangsstation des Handels für Secondhand-Textilien in ganz Ghana. Er ist Anlaufpunkt sowohl für professionelle Händler*innen, als auch für private Endverbraucher*innen – ein eigener Mikrokosmos. Importierte Secondhand-Waren machen den Großteil der angebotenen Artikel aus. Es ist jedoch kein reiner Markt für Textilien. Denn er verfügt über diverse Gewerke, die mit Textilien verknüpft sind; beispielsweise Näh- und Änderungsschneidereien, Färbereien oder Textilpflege (Bügeln und Aufbereitung). Vereinzelt werden auch andere Waren, wie Lebensmittel, kleine Nutztiere (vorwiegend Geflügel), Gewürze, Elektronik oder Auto- und Küchenzubehör angeboten.

Der Kantamanto Market ist zentral organisiert. Das bedeutet für die etwa 5.000 Shops müssen die Händler*innen in der Regel eine Standgebühr bezahlen. Auf circa 28.300 m² sind ca. 30.000 Personen beschäftigt.¹⁰⁸ Neben der eigentlichen Verkaufsfläche (28.300 m²) gehört eine weitere umliegende Fläche für Lagerhallen zum Marktareal. Diese nimmt zusätzliche 60.700 m² in Anspruch.¹⁰⁹ Mit 89.000 m² umfasst der gesamte Marktbereich eine Fläche, die der Größe von beinahe 12,5 Fußballfeldern entspricht. Ein Areal, das etwa 2/3 der Brutto-Verkaufsfläche des Einkaufszentrums Centro Oberhausen einnehmen würde.¹¹⁰

Der den Markt umgebende Bereich ist geprägt von Lagerhäusern und von Ladenlokalen gesäumten Straßen. Nach der Ankunft im Tema Harbour gelangen die Container per LKW auf diesen Teil des Marktes, wo sie per Hand in die einzelnen Lagerhäuser oder direkt ins Markttinnere verbracht werden. Die Straßen dominieren unzählige mehrstöckige Lagerhallen für Textilballen. Die dort befindlichen Depots sind in der Regel von Importeur*innen gemietet und kein Eigentum der Nutzenden.

Das Markttinnere besteht aus einer beinahe komplett durch Wellbleche, Stoffe oder Holz überdachten Fläche.

Zur Befestigung dienen häufig Krawatten, mit denen Abdeckungen und Waren verknüpft und aufgehängt sind. 80–120 cm breite Wege verbinden das große Marktareal. Daher ist das Befördern von Waren jeglicher Art meist auf den Transport durch Kopfträger*innen angewiesen. Diese Arbeit führen oftmals Frauen aus, die sogenannten *Kayayeis*.¹¹¹ Egal, ob Lebensmittel oder bis zu 55 kg schwere Textilballen, alles wird auf dem Kopf transportiert.¹¹²

Shops säumen rechts und links direkt aneinandergrenzend die schmalen Wege über den gesamten Markt. Die einzelnen Läden sind etwa zwei bis sechs Quadratmeter große Nischen, die vom Boden bis zur Decke mit den ausgestellten Waren versehen sind. Meist befindet sich nichts anderes in diesen Nischen als die angebotenen Artikel. Diese sind in der Regel auf Bügeln oder über Holzstäben aufgehängt, sodass sie auch ohne Betreten des Verkaufsraumes gut zu sehen sind. Die hängende Ware stellt das qualitativ beste Angebot des Verkaufs dar. Teilweise sind die Shops mit Tischen oder Ablageflächen ausgestattet. Die dort aufgetürmten Waren sind die qualitativ schlechteren Artikel. Verkäufer*innen stehen und sitzen in sowie vor den Nischen. Es gibt im Kantamanto Market keine strikte Unterteilung in



Foto 7: Shops zum Verkauf von Secondhand-Textilien auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)



Foto 8: Kayayeis auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)

Produkte, dennoch sind in verschiedenen Bereichen oft größere Ansammlungen von Verkäufer*innen einer spezifischen Ware zu finden. Die Shops für den Verkauf von Ware an Endverbraucher*innen sind meist auf ein Produkt spezialisiert, z. B. nur Sandalen, nur Jeans oder nur Herren-Business-Hemden. Das Angebot variiert aufgrund der geringen Temperaturschwankungen nicht saisonal. Es wird ganzjährig ähnliche Kleidung getragen und verkauft.

Des Weiteren gibt es Marktabschnitte, die eher den Zwischenhändler*innen vorbehalten sind. Dort verkaufen dementsprechend Händler*in an Händler*innen größere Mengen an Textilien. Die Waren werden dann entweder auf oder außerhalb des Marktes veräußert. Ein weiterer spezifischer Bereich stellt die Ansammlung der Nähereien und Färbereien dar. Diverse Industriemähmaschinen sind hier zu finden, die elektrisch oder mechanisch mit Fußpedal oder Handkurbel betrieben werden. Die hier beschäftigten Näher*innen führen überwiegend Auftragsarbeiten für Händler*innen aus, so werden zum Beispiel zerschnittene Flanellbettwäschen oder Handtücher zu Schweißtüchern versäumt

Artikel	Gute Qualität GHS (Euro)	Keine Verschmutzungen GHS (Euro)	Geringe Qualität GHS (Euro)
Damenkleider	50–100–150 (3,8–11,5)	50–100 (3,8–7,7)	30–80 (2,3–6,2)
Handtücher (groß)	100–160–200 (7,7–15,4)	/	100 (7,7)
Handtücher (mittel/klein)	70–120 (5,4–9,2)	/	50 (3,8)
Jeans	100–250 (7,7–19,2)	/	/
Herrenhemden	50–120 (3,8–9,2)	/	5–20 (0,4–1,5)

Grafik 7: Preisübersicht zu Secondhand-Preisen auf dem Kantamanto Market (2022/23)

oder Schuluniformen gefertigt. Die einzelnen Näh-nischen zwischen den Shops der Retailer wenden sich hingegen an die Endverbraucher*innen, die Änderungen an den gekauften Artikeln vornehmen lassen möchten. Es gibt keine festgelegten Preise, sondern es findet ein Handeln und Feilschen um den bestmöglichen Preis für beide Seiten statt. Absolute Aussagen zu Preisen von Artikeln fallen daher schwer.¹¹³

Textilien werden meist nach Augenmaß gekauft, da es auf dem Markt keine Umkleidekabinen gibt. Zudem ist das Umnähen durch Schneider*innen eine gängige Praktik, um Textilien anzupassen. Bei einem beobachteten Kauf von einer Jeans betrug der bezahlte Preis 90 ₵ (6 €) und das Kürzen und Anpassen der Hose 15 ₵ (1 €), also 1/6 des Kaufpreises.¹¹⁴ Der Markt ist ein in sich geordnetes, funktionierendes und geschlossenes System. Er mag in seiner Optik ‚westeuropäischen Gewohnheiten‘ von Ordnung oder Effizienz widersprechen, aber es gelten Regeln, mit klaren Aufgabenverteilungen und Hierarchien. Den Kantamanto Market umgibt eine eigene Stimmung und Kultur, die stark vom Miteinander im Marktalltag geprägt ist.

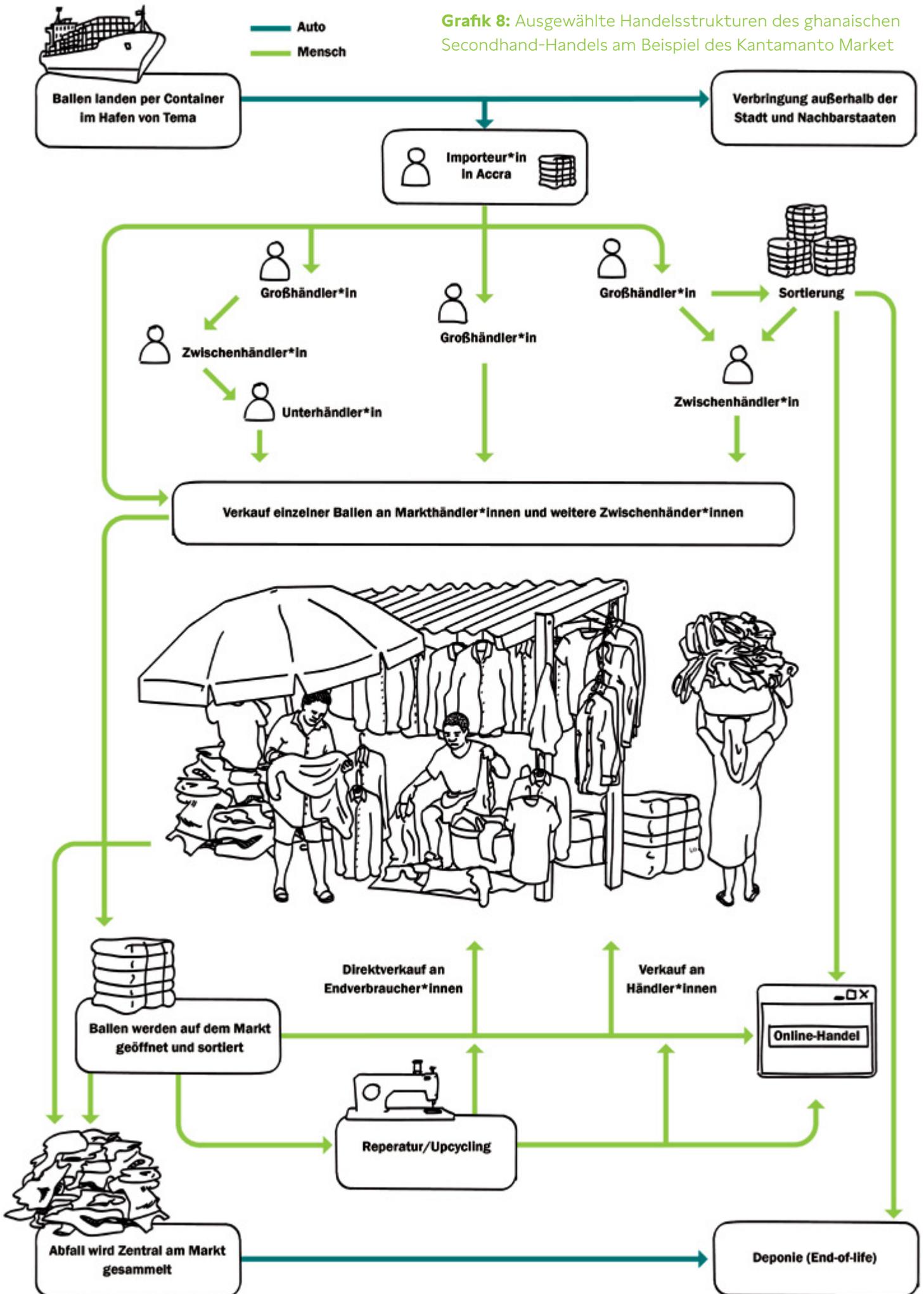
Von Prozessen und Akteur*innen

Das gesamte Handelssystem mit Secondhand-Textilien ist in Ghana in seinen Grundzügen pyramidenförmig und damit hierarchisch aufgebaut. Gleichzeitig zeichnet es sich durch seine Komplexität aus, da diverse Akteur*innen in vielfältigen Beziehungen in einem informellen Sektor zueinanderstehen.

Nach den vorab beschriebenen Vorgängen in Europa gelangen die importierten Secondhand-Textilien per Schiff nach Ghana. Der Markt wird u. a. durch den Überseehafen Tema versorgt. Der Tema Harbour ist etwa 40 km vom Kantamanto Market entfernt. Im Hafen angekommen, wird der Container per LKW in alle Teile des Landes oder in die Nachbarstaaten verbracht (s. Grafik 8, S. 31). Meistens führt sein Weg jedoch sofort nach Accra auf den Kantamanto Market. Dies geschieht in der Regel jeden Donnerstagmorgen. Händler*innen versammeln sich schon in der Nacht und warten auf die bestellten Container aus aller Welt. Im Bereich der Lagerhallen angekommen, gibt es verschiedene Wege, die die Ballen nach ihrer Ankunft einschlagen können. Alle Ballen werden zunächst per Hand ausgeladen und ins Lager der Importeur*innen¹¹⁵ oder Großhändler*innen gebracht. Zudem findet ein Verladen auf andere kleinere Transporter zum Weitertransport statt, oder aber ein Ballen geht direkt in die Hände eines*r einzelnen Händlers*in über, zum unmittelbaren Öffnen und Weiterverkauf.

Nach Ankunft in einem Lager ist der Weg meist identisch. Großhändler*innen haben bei Importeur*innen Ballen bestellt und verkaufen ihre Ware wiederum an Zwischen- und Unterhändler*innen. Dabei lässt sich sagen, dass bei jedem Punkt des Weiterverkaufs die Menge der gekauften Ballen abnimmt und der Preis pro Ballen zunimmt.¹¹⁶ Alle Transporte geschehen mit Hilfe der Kayayeis oder mit männlichen Trägern. Die Kopfträger*innen werden in der Regel gemessen an der zurückgelegten Strecke bezahlt.¹¹⁷

Grafik 8: Ausgewählte Handelsstrukturen des ghanaischen Secondhand-Handels am Beispiel des Kantamanto Market



Nach dem Öffnen findet eine erneute Sortierung durch den*die Händler*in statt. Nach den Standards des*der Händlers*in wird die Ware bewertet und in bspw. folgende drei beobachtete Kategorien aufgeteilt: direkt verkäuflich, upcyclebar/reparaturfähig oder unverkäufliche Artikel.¹¹⁸ Die unverkäuflichen Artikel werden durch die fehlende Marktfähigkeit zu Abfall. Sie werden in großen Beuteln gesammelt. Die direkt verkäufliche Ware wird möglichst gut sichtbar aufgehängt und präsentiert. Gleichzeitig findet oftmals bereits die Interaktion mit der Kundschaft während der Ballenöffnung statt. So werden schon beim Öffnen Teile für Interessierte rausortiert. Kund*innen können dabei sowohl eine weitere Händler*innenebene (Retailer) darstellen oder auch Endverbraucher*innen sein. Sind es Retailer, wird Ware nun in ihrem Shop auf dem Kantamanto Market, im eigenen Onlineshop oder als Straßenverkäufer*in Endverbraucher*innen angeboten. Auf diesen möglichen Wegen gelangen die importierten Secondhand-Textilien vom Tema Harbour in den Shop im Markttinneren, in andere Stadtteile oder auch außerhalb Accras.

Die beschriebene Handelshierarchie kann mehr oder weniger Ebenen an Unterhändler*innen aufweisen. Zudem gibt es auf dem Kantamanto Market Reklamationsprozesse, wenn Kund*innen nach Öffnen des Ballens unzufrieden mit der Qualität sind. Die Kritik wird bei dem*der jeweiligen Unterhändler*in vorgebracht und ein neuer Preis wird verhandelt. Der Handel zeichnet sich durch einen großen Organisationsaufwand aus mit diversen beteiligten Akteur*innen. Dies ermöglicht die landesweite Verteilung und Verbringung von Secondhand-Textilien.

Einige interviewte Importeur*innen erzählten zudem, dass sie nach Ankunft eine eigene Sortierung und Neupressung bestimmter Ballen vornähmen.¹¹⁹ Die Ballen seien dann vor allem für langjährige Kund*innen außerhalb Accras reseviert. Diese seien bereit, mehr Geld für die sortierten und damit hochwertigeren Ballen zu bezahlen.¹²⁰ Die geringere Auswahl in nördlicheren Regionen und die weiten Transportwege tragen ebenfalls zur Akzeptanz höherer Preise bei. Zudem ist eine Reklamation bei größeren Distanzen zwischen Verkäufer*in und Käufer*in entsprechend schwierig. An dieser Stelle wurde in mehreren Gesprächen von unterschied-



Foto 9: Reisebus vor der Abfahrt in den Norden Ghanas von Old Fama in Accra, Ghana (2022)

lichen Importeur*innen betont, dass die Sortierung im eigenen Land das Sortieren nach lokaler Nachfrage ermöglichen würde.

In Gesprächen wurde zudem auf die Konsequenzen der Währungskursrisiken aufmerksam gemacht. Der Wechselkurs stellt für Importeur*innen das größte Risiko im Handel dar; hinzu kommen steigende Zölle. Die zu entrichtenden Zölle würden stark schwanken und hätten sich in der Vergangenheit beinahe verdoppelt.¹²¹ Inflation und schlechte Währungskurse könnten zu finanziellen Problemen und Verschuldung der Unterhändler*innen führen.¹²² Gemessen am durchschnittlichen ghanaischen Bruttonationaleinkommen von 2.360 \$ im Jahr (= 196 \$/Monat) kann der Kauf eines Ballens für 1000–4000 ₵ (80–320 \$; Stand: Februar 2023) für Unterhändler*innen eine sehr große Investition darstellen. Zum tatsächlichen Gewinn eines verkauften Ballens an Endverbraucher*innen liegen für Ghana keine Daten vor. Das wirtschaftliche Risiko nimmt innerhalb der Marktstruktur mit jeder Ebene der Unterhändler*innen

zu, was sich auch an den gekauften Ballenmengen pro Zwischen- und Unterhändler*in ablesen lässt. In der Folge haben die unteren Ebenen kaum Möglichkeiten, Kapital anzusparen und in der Struktur aufzusteigen. Vielmehr bedarf es auf den unteren Ebenen einer ständigen Reinvestition mit geringer Gewinnspanne. Dennoch erscheint die Arbeit im Secondhand-Handel in Ghana eine angestrebte Tätigkeit zu sein.

Beobachtungen auf Fahrten durch ruralere Gebiete nördlich von Accra zeigen, dass mit sinkender Infrastruktur auch das Angebot von Secondhandhändler*innen an

Straßen und in Dörfern sinkt. Der Konsum von Textilien im Norden wird entsprechend durch die private Versorgung von Angehörigen aus dem Süden unterstützt. An dieser Stelle sind die starken privaten und familiären Netzwerke innerhalb der ghanaischen Gesellschaft herauszustellen, die den Handel mitbeeinflussen.

Abfall, Entsorgung und End-of-Life

In Ghana entsteht textiler Abfall, wie in Europa auch, in der Regel an drei möglichen Stellen: in Haushalten (post-consumer-waste), als Produktionsabfall (post-production-waste) sowie bei unverkäuflicher (Neu-) Ware. Vor der endgültigen Entsorgung von Textilien versuchen Konsument*innen sie in der Regel, so lange wie möglich zu nutzen. Sie werden repariert, innerhalb der Familie weitergegeben und bei zu großem Verschleiß zum Putzen verwendet.¹²³ Im Kantamanto Market sammeln Händler*innen unverkäufliche Textilien. Textile Abfälle werden in zentralen Lagern aufbewahrt.¹²⁴ Die Lager sind kleine verschließbare Räume auf dem Markt, wo die Abfallsäcke bis zum Abtransport lagern können. Diese Dienstleistung muss bezahlt werden. Der*die Besitzer*in des Abfalllagers verbringt zur Zeit der nächsten Abholung die Säcke zu einem Sammelpunkt, wo sie täglich per Hand auf Transporter verladen werden. Neben der Deponierung ist das Verbrennen nach der lokalen Sortierung gängige Praktik, wie eine Importeurin im Gespräch erklärte.¹²⁵ Auch auf Deponien und am Rande des Kantamanto Markets konnte das Verbrennen von Abfall beobachtet werden.

Textile Abfälle setzen sich grundsätzlich aus unverkauften, unverkäuflichen sowie nicht-funktionsfähigen bzw. nicht-tragfähigen Textilien zusammen. Die NGO The Or Foundation¹²⁶ geht davon aus, dass ein Anteil von bis zu 40 % aller Secondhand-Textilien den Kantamanto



Foto 10: Abfalllager auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)

Market als Abfall verlassen.¹²⁷ Aufgrund der mangelnden Transparenz von Daten zu Importen, Verwendungsorten in Ghana und Abfallmengen sind derartige Angaben nur bedingt nachzuvollziehen. Bei einem Export ohne vorausgehende Vollsartierung ist eine erhöhte Abfallmenge

sehr wahrscheinlich. In Ballen deutscher oder niederländischer Herkunft konnte dieser Anteil auf dem Kantamanto Market nicht beobachtet werden und wurde nicht berichtet. Ein Anteil von durchschnittlich 40 % Abfall pro Ballen bezieht sich wiederum auf Import aus aller Welt.

Die Millionenstadt Accra¹²⁸ hat im Allgemeinen mit einem Abfallproblem zu kämpfen. Grundsätzlich findet keine Getrennterfassung von (Siedlungs-)Abfällen statt. Die Entsorgung von Haushaltsabfällen geschieht entweder durch private Müllabfuhrunternehmen oder durch die Verbraucher*innen selbst. Abfälle werden auf legale oder illegale/wilde Deponien verbracht. Zudem findet eine Entsorgung an öffentlichen Stränden, Kanälen oder an Wasserflächen statt. Auch Abfallverbrennungen sind üblich. Der im Stadtbild oder an Straßen am meisten beobachtete Abfall ist Plastik. Durch die unzureichende Grundwasserqualität in Ghana wird Trinkwasser in Plastikflaschen (ohne Pfand) verwendet. Hinzu kommen große Mengen an Plastiktüten für Snacks und Lebensmittel der Straßenhändler*innen. Diese landen nach dem Verzehr oft in offenen Abwasserkanälen. Öffentliche Abfallbehälter gibt es in der Regel nicht.¹²⁹ Zudem gilt das Entsorgen in Fließgewässern als gängige Praxis – auch für Textilabfälle. Bürger*innen spekulieren nach eigenen Aussagen darauf, dass bei starken Regenfällen die Abfälle weggeschwemmt würden.¹³⁰ In der Regenzeit führt das zu Verstopfungen des Kanalisationssystems und Überschwemmungen können auftreten.

Bei einem Besuch der Deponie in Old Fama nordwestlich des Kantamanto Market sind die Auswirkungen deutlich sichtbar. Die Deponie ist auf beiden Seiten des Odaw Rivers, dem Zufluss zur Korle Lagoon, gelegen und die Abfallberge schließen mit den Ufergrenzen ab. Das Herumlafen auf den Abfällen sowie Winde und Regenfälle erschüttern die Ablagerungen immer wieder und Abfall gelangt in den Kanal. Von dort aus wird er in die Korle Lagoon getrieben, die als eine der am meisten verschmutzten Lagunen der Welt gilt.¹³¹

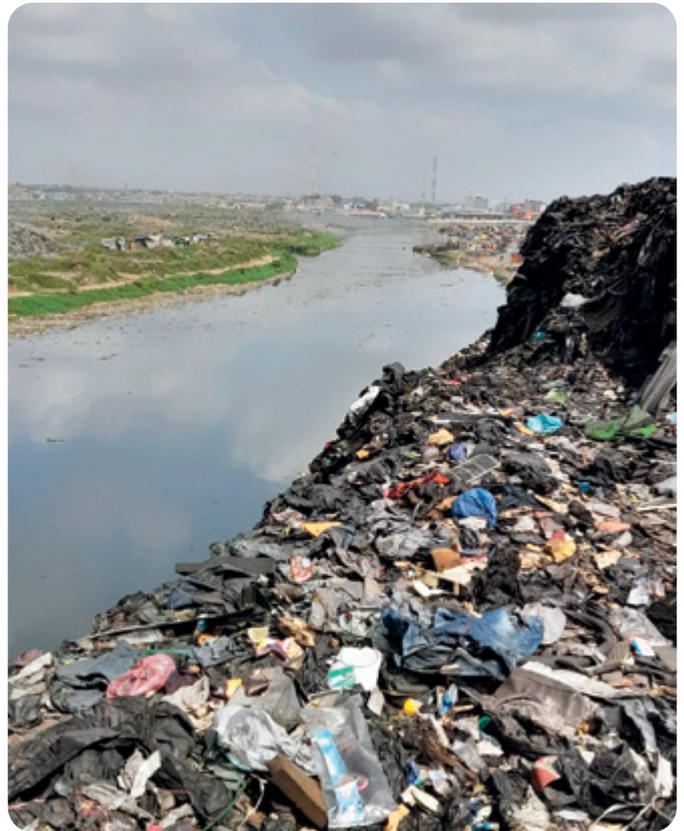


Foto 11: Deponie in Old Fama mit dem Odaw River in Accra, Ghana (2022)



Foto 12: Deponie für Siedlungsabfälle in Old Fama, Accra, Ghana (2022)



Foto 13: Textiltentakel in der Mündung der Korle Lagoon in den Golf von Guinea in Accra, Ghana (2022)



Foto 14: Agboglobloshie Market nahe der Deponie in Old Fama, Ghana. Verkauf von Schuhen, die auf der Deponie gesammelt wurden (2022)

Die Lagune mündet direkt in den Golf von Guinea. Am Mündungsstrand sind neben Milliarden von Plastikpartikeln auch die zu langen Strängen verworrenen Textilien zu finden. Die einzelnen Teile verbinden sich durch Strömungen und Wellengang mit anderen Abfällen, wie Fischereinetzen oder den Plastikbinden, die die Textilballen zusammenhalten. Dieses Phänomen kann man sich so ähnlich vorstellen, wie das Verhaken von Hosenbeinen und Ärmeln, mit BH-Trägern und Kniestrümpfen nach dem Waschen in der Waschmaschine. An diversen Stränden Accras sind solche ‚Textiltentakel‘ zu finden. Sie stecken häufig tief im Sand und sind durch ihre Länge und ihr Gewicht durch Muskelkraft allein kaum oder gar nicht zu bewegen. Dementsprechend wären sie nur mit intensivem maschinellem Arbeitseinsatz zu beseitigen. Hinzu kommen fehlende Kapazitäten zur Abfallbeseitigung. Deponien, wie die 2013 für Tema und Ashaiman angelegte Kpone Landfill, war bereits nach sechs Jahren an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen und nicht nach den geplanten 25 Jahren.¹³² Die Deponie wurde deutlich stärker für die Abfallmengen aus Accra genutzt als angedacht. Zudem kam es zu langanhaltenden Bränden, die auf Deponien in Ghana gängig sind. Video- und Bildaufnahmen zeigen große Mengen Textilabfälle, die zur schnellen Überlastung beigetragen haben dürften.¹³³ Durch die große Menge an nicht biologisch abbaubarem Abfall ergeben sich auf den Deponien Abfallberge, die eine Höhe von sechs bis sieben Metern weit überschreiten können. Daher wäre ein Abtragen dieser Abfallmengen nur mit großem maschinellem Aufwand möglich und es fehlt an einer alternativen Beseitigungsform. So bleibt Abfall auf Dauer sichtbar.

Die Abfallberge werden ‚bewirtschaftet‘ und bieten eine Einnahmequelle für Bewohner*innen nahegelegener Siedlungen. Plastik, aber auch noch verkäufliche Textilien und vor allem Schuhe werden von Waste Pickers gesammelt. Es findet erneut eine Wiederverwendung von Textilien statt, aber keine Verwertung. Denn nicht-funktionsfähige Textilien haben in Ghana als Recyclingmaterial keinen finanziellen Mehrwert

und werden daher nicht separat gesammelt. Plastik hingegen ist zu einem zunehmend gefragten Recyclingrohstoff geworden. So sind im ganzen Land Sammlungen von Plastikflaschen, Wasserbeuteln,¹³⁴ Hartplastikkanistern und anderen Plastikartikeln zu beobachten. Der Einschätzung einer Mitarbeiterin in einer Plastikrecycling-Anlage zufolge fehle es jedoch an ausreichend vielen Fachkräften zur Sammlung und Sortierung, um den Plastikmengen in Ghana gerecht zu werden.¹³⁵



Foto 15: Plastiksammlung im Arts Center in Accra, Ghana (2022)

ZWISCHENFAZIT

Nach Ankunft der bestellten Artikel aus Staaten des Globalen Nordens werden Secondhand-Textilien über ein hierarchisch aufgebautes Handelssystem verkauft. Den zentralen Knotenpunkt bildet der Kantamanto Market (Accra). Im Vergleich zu europäischem Pro-Kopf-Konsum von Textilien, kann nicht von einem übermäßigen Import oder Verbrauch ausgegangen werden. Bekleidung wird möglichst lange genutzt, daher werden Reparatur-

und Weiterverwendungspraktiken angewendet. Zu Textilabfällen kommt es durch unverkaufte und nicht-funktionsfähige Ware sowie nach der Nutzung aller Textilien – Neuware und Secondhand. Die sichtbaren Abfallmengen sind zudem durch unzureichende Abfallinfrastrukturen, überlastete Deponien sowie mangelndes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zu erklären.

**THIRD
THOUGHTS
ABOUT
SECOND
HAND**

Diskussion

In den vorangegangenen Kapiteln ist der Weg europäischer Alttextilien von der Erfassung über die europäische Sortierung bis zum Handel und der Entsorgung in Ghana beschrieben worden. Auf Basis der Beobachtungen sollen nun Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Jede Nutzungsdauer endet irgendwann und irgendWO

In Europa wird ein großer Anteil an Bekleidung von Konsument*innen als Alttextilien entsorgt, bevor das Ende der Nutzungsdauer der Artikel erreicht ist. Durch den globalen Secondhand-Handel wird die Nutzungsdauer dieser Textilien maximiert bzw. verlängert. Die Mengenströme zeigen, dass ein großer Anteil der im Globalen Norden nicht genutzten Secondhand-Artikel in Ländern des Globalen Südens gehandelt werden. Secondhand-Bekleidung stellt die Grundversorgung mit bezahlbarer Bekleidung für die Bevölkerung sicher. Im Prinzip also ein nachhaltiger Handel. Aber wie passen dazu Bilder von textilem Abfall auf Deponien und an Stränden in Ghana?

Über den Handel gelangen die Textilien immer in den Importländern an ihr Nutzungsende.¹³⁶ Sie werden also dort zu Abfall. In Ghana wird Abfall u. a. an Straßen oder

Stränden entsorgt, weil es an öffentlich zugänglichen Alternativen fehlt. Das Bewusstsein und/oder Wissen über die potenziellen Konsequenzen von Abfallentsorgungen in der Kanalisation oder in der Natur ist oft begrenzt bzw. von geringer Priorität. Eine flächendeckende kommunal oder staatlich organisierte Abfallwirtschaft ist nicht vorhanden und staatliche (Abfall-) Kontrollen finden nicht statt.

Die tatsächlichen Quellen und zurückgelegten Wege von textilen Abfällen sind entsprechend nur schwer nachvollziehbar. Die Belastung der Korle Lagoon und der nahegelegenen Strandabschnitte, wie es in internationalen Berichterstattungen gezeigt wurde, ließ sich durch die Zuflüsse des Odaw River entlang der Abfalldeponien Old Fama, erklären. Der große identifizierbare Abfallstrom an Textilien auf Deponien und an Stränden stammt dabei nicht nur aus Privathaushalten; die private Entsorgung stellt lediglich eine Teilursache der Verschmutzung dar.

Entscheidend für die Beurteilung des globalen Handels mit Secondhand-Textilien sollte demnach die Frage sein, ob unnötigerweise oder gar mit Vorsatz (zu) große Mengen an unverkäuflichen Artikeln und/oder unbrauchbaren Artikeln gehandelt werden.

THESE 1: DURCH EIN UNZUREICHENDES ABFALLMANAGEMENT BLEIBEN ABFÄLLE SICHTBAR.

Aufgrund der Beschaffenheit vieler Textilien¹³⁷ geht die Deponierung sowie die Entsorgung in der Natur oder der Kanalisation in vielen Importländern mit erheblichen Umweltauswirkungen einher. Dies betrifft Neuware wie auch Secondhand-Textilien. Importländer wie Ghana sollten bei dem Aufbau eines allgemeinen

Abfallwirtschaftssystems unterstützt und Programme zur Umweltbildung der Einwohnenden gefördert werden. Zudem braucht es eine globale Lösung für die Faserrückführung in textile Kreisläufe.

„Zu viel“ Textil?

In der Diskussion um den internationalen Secondhand-Handel wird von Kritiker*innen oftmals das Bild von „überschwemmten Importmärkten“ genutzt. Und tatsächlich kann bei einem Gang über den Kantamanto Market der Anschein einer schier überwältigenden Menge an Secondhand-Bekleidung aufkommen.

Die vorliegenden Daten für Ghana können dieses Narrativ und den subjektiven Eindruck allerdings nicht bestätigen. Zwar sind die Importzahlen in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Aber mit einem sich daraus theoretisch ergebenden Pro-Kopf-Import in Ghana von < 4,6 kg im Jahr 2020 liegt der westafrikanische Staat noch deutlich unter dem statistisch ausgewiesenen Pro-Kopf-Konsum von 15 kg in Europa. Die Zahl für Ghana liegt wahrscheinlich sogar deutlich niedriger, da ein nicht unerheblicher Anteil der Importe in Nachbarstaaten weiter exportiert wird.

So entspricht die Größe des Kantamanto Market – also des größten Secondhand-Marktes Westafrikas – 2/3 der Bruttoverkaufsfläche des Einkaufszentrums Centro Oberhausen. Das Centro in Oberhausen (NRW) ist dabei nur eines von vielen Einkaufszentren in der Region. Der Überkonsum im Globalen Norden ist ein durchaus ungeeigneter Maßstab zur Beurteilung eines nachhaltigen Konsums. An dieser Stelle hilft er jedoch, um die Importmengen in Ghana einzuordnen.

Einem „Überimport“ steht zudem die Tatsache entgegen, dass die Waren von ghanaischen Importeur*innen weltweit eingekauft werden. Es erscheint unwahrscheinlich, dass die Akteure auf Dauer Mengen importieren, die der Markt nicht aufnehmen kann bzw. für die keine reale Nachfrage besteht. Die in Ghana zur Verfügung stehenden Mengen an Secondhand-Textilien stehen also in keinem Verhältnis zu Importen und gefüllten Kleiderschränken in Europa und dem Globalen Norden.

THESE 2: DIE IMPORTMENGEN BEDIENEN EINE REALE NACHFRAGE IN DEN IMPORTLÄNDERN.

Ein Überimport von Secondhand-Artikeln lässt sich anhand der Zahlen nicht belegen. Vielmehr wäre die Bewertung eines „zu viel“ an Bekleidung

und Schuhen in Ghana eine unangemessene (europäische) Bevormundung.

„The magic is in the mix!“¹³⁸

Grundsätzlich konnten vier Gründe beobachtet werden, warum Textilien in Ghana zu Abfall werden:

1. Artikel, die ohne Nutzung zu Abfall werden, weil sie aus verschiedenen Gründen nicht marktfähig sind. Sie entsprechen bspw. nicht den kulturellen oder klimatischen Bedingungen.
2. Artikel, die bereits als Textilabfälle ankommen. Sie sind z. B. derart zerschissen oder verdreckt, dass sie nicht weiter tragbar sind.
3. Artikel, die schlicht keine Abnehmer*in finden.
4. Artikel, die nach der Nutzung zu Abfall werden.

Für die Diskussion in diesem Report ist vor allem der erste und zweite Fall von Bedeutung, da Textilien in diesen Fällen einen unnötigen Transportweg zurücklegen, weil sie im Importland lediglich entsorgt werden können. Kritiker*innen werfen vielfach dem Secondhand-Handel vor, erhebliche unpassende Anteile zu handeln oder eine (finanziell vorteilhafte) Entsorgungsfunktion für den Globalen Norden zu erfüllen.¹³⁹

Dass Textilien, die im Globalen Norden als nicht mehr tragfähig sortiert wurden, vorsätzlich aus Kostengründen massenhaft in den Globalen Süden exportiert wurden, konnte nicht beobachtet werden und wurde auch nicht berichtet. Der Chairman der Asso-

ciation of Used Clothing Importers of Ghana erklärte, dass sie nicht für Abfall bezahlen würden.¹⁴⁰ Hinzu kommt, dass es sich für europäische Sortierbetriebe aufgrund der Fracht- und Zollkosten nicht rentiert, Ballen mit großen Mengen nicht-marktfähiger Textilien zu bestücken. Eine solche Praxis würde auf Dauer den Handel gefährden, da Kund*innen abspringen und den*die Lieferant*innen wechseln würden.

Trotzdem wird immer wieder von einem Abfallanteil von 40 % in Secondhand-Exporten gesprochen. Dieser Anteil wurde bei den untersuchten deutschen und niederländischen Ballen nicht beobachtet. Demnach lag der Anteil der nicht-verkäuflichen Artikel deutlich niedriger. Kund*innen erklärten vor Ort im Gespräch, dass sie auf einen Anteil von mindestens 80 % verkäuflicher Artikel in einem Ballen angewiesen seien, da sich das Geschäft für sie sonst nicht rentieren würde. Es ist somit eher davon auszugehen, dass die gehandelten Ballen aus Deutschland und den Niederlanden im Durchschnitt einen deutlich niedrigeren Anteil als 40 % an unverkäuflicher Ware und Textilabfall enthalten.

Realistischer wird der Wert von 40 % allerdings, wenn davon ausgegangen wird, dass in einigen Exportländern lediglich eine Negativ- oder Teilsortierung betrieben

wird. Diese Vermutung äußerten verschiedene Exporteur*innen in Europa. Dafür spricht zudem die Aussage eines Importeurs, dass er es vorzieht, die Feinsortierung in Ghana durchzuführen.¹⁴¹ Da die bereits vorgenommene Sortierung im Exportland nicht ausreicht, bzw. nicht den lokalen Ansprüchen gerecht wird. Ergänzt wird dies vom Chairman der Association of Used Clothing Importers of Ghana, der betonte, dass zukünftig auch ein Textilrecycling in Ghana etabliert werden solle.¹⁴² Eine (End-)Sortierung bei ghanaischen Löhnen und niedrigsten bis wegfallenden Entsorgungskosten ist dabei insgesamt profitabler für die Importeur*innen. Bei dieser Praxis verblieben jedoch große Anteile nicht-marktfähiger Artikel in den Ballen, die Ghana erreichen würden. Bei dieser Form ist ein Anteil von 40 % durchaus denkbar. Zudem besteht in Ghana kein Importverbot für Textilabfälle.

Der Handel mit Secondhand-Artikeln zeigt sich quantitativ und qualitativ als funktionaler Markt, der – im Falle einer Vollsartierung im Exportland – Artikel für die Zielmärkte zur Verfügung stellt. Es konnten aber durchaus Ansätze für eine noch akkuratere Behandlung der Alttextilien in den Exportländern aus den Gesprächen und Beobachtungen abgeleitet werden.

THESE 3: NUR EINE OBLIGATORISCHE VOLLSORTIERUNG VOR DEM EXPORT VON SECONDHAND-TEXTILIEN KANN ABFALLMENGEN IN BALLEEN REDUZIEREN.

Teil- oder Negativsortierungen sollten nicht als Vorbereitung zur Wiederverwendung anerkannt werden. Die Vollsartierung sollte obligatorisch vorgeschrieben sein und die korrekte Durchführung müsste

kontrolliert werden. Eine Sortierung im Importland würde große Abfallmengen in den Exporten und eine Beseitigung in den Importländern bedeuten.

Communication is key – Reden, Reden, Reden

Europäische Sortierbetriebe beliefern heterogene Märkte. Die Lieferungen müssen demnach auf die jeweilige Kundschaft bzw. den Zielmarkt abgestimmt werden. Die Basis sind dafür genaue Kenntnisse über klimatische und kulturelle Bedingungen in den Zielländern. Zudem variieren Vorlieben und Styles von ‚westeuropäischen‘ Vorstellungen – ebenso wie der Qualitätsbegriff. So steht in Deutschland bspw. ein weißes Handtuch für Reinlichkeit und Qualität.¹⁴³ In Ghana ziehen Händler*innen hingegen bunte Handtücher vor. Das kann im Nachbarland jedoch schon wieder grundsätzlich anders sein. Letztlich variieren insbesondere die Vorlieben und Styles mit der Zeit und der Region.

Es bedarf demnach zunächst ausreichender Interaktion zwischen Importeur*innen und Exporteur*innen. Diese findet durchaus statt: So erklärt die Company-Managerin eines Sortierwerks, dass Kund*innen in verschiedenen afrikanischen Staaten nur Interesse an Midi- und Maxikleidern gehabt hätten, sie jedoch in die Kategorie Kleider sortiert hätten. Sie hätten daher die Sortierung angepasst, wodurch dann aber Abnehmende für kurze Damenkleider fehlten. Daraufhin galt es, eine Kundschaft zu erschließen, bei der für den Kauf von Minikleidern die klimatischen und kulturellen Bedingungen passten.¹⁴⁴

Um den trotzdem noch verbleibenden unverkäuflichen Anteil an Artikeln, wie Babyschlafsäcke, Kinderstrandtücher mit Kapuze, langärmelige Kinderkleidung

oder Querbehänge für Fenster,¹⁴⁵ im Export nach Ghana weiter zu minimieren, sind zwei Problematiken beobachtet worden, die sich auf den Informationsfluss beziehen.

Die Markthändler*innen haben aufgrund ihres täglichen Kontakts mit den Endverbraucher*innen den besten Eindruck von der sich verändernden Nachfrage. Allerdings fließen nicht alle Informationen von ihnen zu den Importeur*innen bzw. zu den Sortierbetrieben. In die andere Richtung scheint nicht immer klar kommuniziert zu werden, welche Artikel bei entsprechender Deklaration zu erwarten sind. Die Bedeutung von Deklarationen und damit dem zu erwartenden Inhalt mögen zwischen Importeur*in und Exporteur*in klar sein – selbsterklärend für die Händler*innen sind sie dennoch nicht. Was genau versteht ein*e Händler*in auf dem Kantamanto Market unter „children cotton rummage“, „ladies silk blouses“ oder „household small pieces“?¹⁴⁶ Sind alle Damenblusen aus Naturseide, oder haben sie lediglich eine Seidenoptik? Was konkret ist unter ‚kleinen Haushaltstextilien‘ zu erwarten? Hinzu kommt, dass in der Alttextilbranche keine einheitliche und firmenübergreifende oder gar allgemeingültige Deklaration von Kategorien festgelegt ist.

Diese Forderungen gehen immer einher mit einer ‚tieferen‘ bzw. aufwendigeren Sortierung und damit steigenden Kosten für die Exporteur*innen. Die Sortierstruktur in der Europäischen Union steht dabei im globalen Wettbewerb und letztlich vor existenziellen Herausforderungen.

THESE 4: EIN VERBESSERTER KOMMUNIKATIONSFLUSS SOWIE MEHR TRANSPARENZ MINIMIEREN DIE UNVERKÄUFLICHEN MENGEN.

Der Handel kann durch eine branchen- und Ländergrenzen übergreifende Standardisierung von Deklarationen und Kategorien noch

effizienter gestaltet werden. Importlisten mit Artikeln oder einheitliche Deklarationen könnten dabei helfen.

100 % Material und 100 % Verantwortung – Zukunft der europäischen Sortierung

Anders als bei Produzent*innen von Neuware ist ein Sortierwerk nicht in der Lage, sein Angebot an jegliche Nachfrage anzupassen. Es kann also nur sortiert und einer Wiederverwendung oder Weiterverwertung zugeführt werden, was zuvor produziert, gekauft und von Endverbraucher*innen abgegeben wird. In der Vergangenheit fußte das Geschäft von Sortierbetrieben darauf, Märkte für Secondhand-Waren zu finden. Gespräche und Eindrücke in den Niederlanden und Ghana wiesen jedoch darauf hin, dass es mittlerweile viel mehr darum geht, Waren für bestehende Märkte zu finden. Die Frage, wie soll eine mehr als doppelt so alte Bevölkerung in Deutschland (Ø 44,7 Jahre)¹⁴⁷ die Nachfrage nach junger Mode in den Importländern (z. B. Ghana Ø 20,5)¹⁴⁸ in Zukunft decken, ist dabei nur eine.

An dieser Stelle bleibt weiterhin unbestritten, dass die Nutzungsdauerverlängerung die nachhaltigste Nutzung von Textilien ist. Denn Secondhand-Nutzung ersetzt Neuware und selbst die Emissionen, die mit dem Transport von Secondhand-Waren einhergehen, stehen in keiner Relation zur negativen Ökobilanz von neuproduzierter Ware.¹⁴⁹ Zudem verbraucht jede Form von Recycling oder thermischer Verwertung Ressourcen. Dennoch steht das etablierte System der europäischen Alttextilbranche vor einigen gravierenden Herausforderungen.

Fast Fashion und die damit einhergehende sinkende Qualität der Artikel stellt die bisherige Funktionsweise

des Systems in Frage. Mit sinkender Qualität wird dabei auf Textilien verwiesen, die nur wenige Maschinenwäschen überstehen, ausbleichen oder wenig strapazierfähig sind. Das Verhältnis des secondhandfähigen Anteils in einer Sammlung zu dem der nicht mehr tragfähigen Artikel kippt immer weiter und die Querfinanzierung der Erfassung, Sortierung und Behandlung von nicht mehr tragfähigen Anteilen über den Secondhand-Handel wird schwieriger. So erklärt ein CFO im Interview: „Wir übernehmen 100 % von dem Material und 100 % die Verantwortung einer nachhaltigen Wertschöpfung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten.“¹⁵⁰

Hinzu kommen Standortnachteile im globalen Wettbewerb für europäische Sortierbetriebe und Recyclingunternehmen. Die steigenden Energiekosten und ein akuter Fachkräftemangel stellen die internationale Konkurrenzfähigkeit der europäischen Sortierung bereits heute in Frage.¹⁵¹ „[...] [T]he way our costs are rising, we cannot keep it up for another 5 to 10 years, because then we out price ourselves compared to the rest of the world“, benennt es der CEO eines Sortierunternehmens.¹⁵²

Der bereits bestehende Trend, Alttextilien unsortiert oder lediglich teil-/negativsortiert ins (außereuropäische) Ausland zu verbringen, wird sich unter den gegebenen Umständen eher noch einmal verstärken. Damit entziehen sich die Mengen dem Abfallregime der EU und vor allem einer wirksamen Kontrolle für eine nachhaltige Behandlung.

THESE 5: EINE EUROPÄISCHE KREISLAUFWIRTSCHAFT BENÖTIGT UNTERSTÜTZUNG UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN.

Eine europäische Kreislaufwirtschaft für Textilien mit hohen sozialen und ökologischen Standards bedarf eines regulatorischen Rahmens, der die Wettbewerbsfähigkeit einer europäischen Sortierung sicherstellt. Eine obligatorische Vollsartierung, ein Exportverbot

von unsortierten, teil- oder negativsortierten Alttextilien stellen den Rahmen für eine Investitionssicherheit, die hilft notwendige Sortier- und Recyclingkapazitäten aufzubauen. Diese werden mit der EU-weiten Getrenntsammlungspflicht ab 2025 benötigt.

Foto 14: (Seite 45) Lagerhalle für Secondhand-Ballen eines Importeurs auf dem Kantamanto Market in Accra, Ghana (2022)



Fazit

„to have second thoughts“ – Zweifel haben; sich etwas anders überlegen.

Berichterstattungen über Textilabfälle in Staaten des Globalen Südens zeigen, dass es durchaus an der Zeit ist ‚Second thoughts‘ über den Secondhand-Handel zu hegen. Gebrauchstextilien sind in Ghana allgegenwärtig, decken die Grundversorgung mit Bekleidung und bieten zahlreichen Menschen ein Einkommen. Dabei wird der Bedarf – im Falle einer Vollsartierung – bereits adäquat bedient. Einige Maßnahmen könnten dies aber noch verbessern. Doch grundsätzlich zeigte sich ein funktionaler Secondhand-Handel. Entlang der gesamten Alttextil-Kette kritisieren Akteur*innen allerdings die insgesamt schlechte Qualität von Textilien. Secondhand-Artikel von global agierenden Marken und Fast-Fashion-Anbietern auf ghanaischen Märkten zeigen, dass diese (minderen) Qualitäten im internationalen Secondhand-Handel angekommen sind. Daraus resultiert ein möglicher Erklärungsansatz für steigende Importmengen und Textilabfälle: Bei sinkender Qualität und implizierter verminderter Nutzungsdauer sind auch Verbraucher*innen im Globalen Süden gezwungen, häufiger und dementsprechend mehr Artikel zu erwerben.

An dieser Stelle wird die eigentliche Verantwortung der Länder des Globalen Nordens deutlich. Diese liegt in der Marktmacht, das Angebot und damit die Qualität und Beschaffenheit von Produkten global beeinflussen zu können. Es geht eben nicht um die europäische Entscheidung, ob ein Handel nun insgesamt ‚gut oder schlecht‘ für ein souveränes Land im Globalen Süden ist. Es gilt, über Produktstandards die Nutzungsdauer, Reparierbarkeit und Recyclingfähigkeit von Produkten sicherzustellen. Darüber hinaus sollten lediglich solche Artikel die Abfalleigenschaft verlieren, die als Secondhand-Artikel markt- und funktionsfähig sind. Alle weiteren Anteile sollten innerhalb der EU unter

dem Regime der europäischen Abfallrahmenrichtlinie behandelt werden.

Letztlich gilt es auch zu hinterfragen, welches Recht bspw. dieser Report hat, den ghanaischen Importhandel und das ghanaische Abfallmanagement zu bewerten oder zu kritisieren. In einem nationalstaatlichen Denken liegt die Entscheidungsmacht derartige Umstände zu belassen oder zu verändern bei der ghanaischen Regierung und Bevölkerung. Gleichzeitig überschreiten die Konsequenzen der textilen Abfallproblematik die einzelnen Staatsgrenzen. Demnach geht es nicht um Schuldzuweisungen, ob Abfälle in Ghana in den Atlantik geraten, in Frankreich, den USA oder Brasilien. Sondern das Ziel sollte sein, Abfälle im Allgemeinen zu vermeiden, nachhaltige Abfallsysteme zu etablieren und Lösungen für Textilien am Ende ihrer Nutzungsdauer zu entwickeln.

Dazu bedarf es in naher Zukunft politischer Rahmenseetzungen, die (1) klare Exportrichtlinien für Alttextilien definieren und den Handel kontrollieren; (2) den Ausbau von Behandlungskapazitäten für Alttextilien in der Europäischen Union unterstützen; (3) die Entwicklung und Marktdurchsetzung von Recyclingverfahren und -produkten fördern sowie (4) Programme für einen nachhaltigeren Konsum initiieren. Darüber hinaus sollten Projekte zur Abfallvermeidung und -bildung mit und in Partnerländern des Globalen Südens entwickelt und ein Technologietransfer von ökologisch sinnvollen Behandlungs- und Recyclingverfahren ermöglicht werden.

Handlungsempfehlungen und Forderungen

Kommunikation und Austausch: Handelsbeziehungen durch bessere Absprachen noch effizienter gestalten. Klare Kommunikation zwischen allen Akteur*innen bzgl. Deklaration und realer Nachfrage. Austauschprogramme von Expert*innen können helfen, die lokalen Märkte noch effektiver einzuschätzen.

Optimierung von Betriebsabläufen: Fehlwürfe sollten weiter minimiert werden. Digitalisierung könnte neue effizientere Sortiermethoden ermöglichen und den Fachkräftemangel abmildern.

Politische Rahmenbedingungen schaffen: Egal, wo Alttextilien an das Ende ihrer Nutzungsdauer gelangen, es braucht entsprechende Recycling- und Abfallsysteme. Recyclingstrukturen müssen weltweit ausgebaut und gefördert werden. Die globale Attraktivität von Recyclingfasern muss eine Steigerung erfahren, z. B. durch obligatorische Mindestanteile von Rezyklatfasern in Neuprodukten, wie es die EU Textilstrategie vorsieht. Lokale und regionale Sortierkapazitäten müssen aufgebaut werden.

Institutionalisierung von Nachverfolgung und Kontrolle für Alttextilströme: Es bedarf einer flächendeckenden periodischen Erfassung von Branchendaten zu Alttextilströmen, um eine verlässliche Datenlage zu schaffen. Die Deklaration von Secondhand-Produkten und Abfällen muss klar definiert sein.

Förderungen von Programmen zum Umweltbewusstsein und Abfallmanagement: Lokale Bildungsprogramme können zur Etablierung und Nutzung von Erfassungssystemen beitragen. Ein gesellschaftliches Interesse an umweltgerechter und gesundheitsschonender Entsorgung zur Nutzung von Abfallsystemen muss gefördert werden. Der Ausbau des Abfallmanagements trägt zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei.

Ausbau der lokalen Wiederverwendung: Die gesellschaftliche Akzeptanz von Secondhand-Waren muss weiter gesteigert werden. Eine Subventionierung der europäischen Wiederverwendung kann dazu positiv beitragen.

Einführung von EPR für eine textile Kreislaufwirtschaft: Produzent*innen von Neuware müssen für den Verbleib ihrer Textilien in die Verantwortung gezogen werden.

Nachhaltiges Produktdesign – Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Recyclingfähigkeit: Neuproduzierte Textilien müssen einem nachhaltigen Produktdesign folgen. Sie müssen auf Langlebigkeit und anhaltende Nutzung ausgelegt sein. Es braucht die Förderung von Angeboten zur Reparierbarkeit. Die Recyclingfähigkeit der Produkte muss sichergestellt werden.

Vollsortierung zur Abfallvermeidung: Die Vollsortierung sollte die einzige Praktik zur Vorbereitung zur Wiederverwendung darstellen.

ENDNOTEN
GLOSSAR
LITERATUR

Endnoten

¹ „salaula“ (Sambia) ein Wort aus dem Bemba meint das ‚Aussuchen und Stöbern aus einem Haufen an Ware‘. „mitumba“ bedeutet in Swahili etwa ‚Ballen‘ und wird vor allem in ostafrikanischen Staaten wie Kenia und Tansania verwendet. „kafa ulaya“ und „okirika“ bedeutet in Lagos (Nigeria) die ‚Kleidung des toten weißen Mannes‘. In der Republik Kongo werden Secondhand-Textilien als „sola“ bezeichnet, was so viel wie ‚aussuchen‘ bedeutet und „mupedzanhamo“ kann als der ‚Ort, wo alle Probleme Enden‘ übersetzt werden (vgl. Brooks 2015: 147 [Übers. AR]). Auf Haiti wird Secondhand-Kleidung als Pepe bezeichnet. „thrifit“ heißt ins Deutsche übersetzt Sparsamkeit und in Thrift Shops können Secondhand-Artikel gekauft werden.

² Unter dem Begriff Secondhand werden im Folgenden Alttextilien verstanden, die durch eine Vorbereitung zur Wiederverwendung als markt- und funktionsfähig eingestuft wurden.

³ „Die Boutique zum bücken“ (Gespräche UJ 11./12.2022; vgl. Brooks 2015: 147 [Übers. AR]).

⁴ OEC 2020.

⁵ Zuvor konzentrierte sich die Diskussion eher auf die sozioökonomischen Auswirkungen des Handels auf die Importländer (vgl. FairWertung 2006).

⁶ Glocker & Wögerer o. J.; vgl. Cobbing et al. 2022: 6.

⁷ Riechau; Palitza & Reimann 2022.

⁸ Vgl. Cobbing et al. 2022; Arte 2022; The OR Foundation (o. J); Farmbauer 2021; Zeit Online 2022.

⁹ „Der Handel mit Secondhand-Textilien beinhaltet verschiedene Forschungsprobleme. Es fehlt an grundlegenden Daten der Verkaufsmengen, der existierenden Firmen, und Menge und Wert der gesammelten Textilien, welche in gemeinnützigen Secondhand-Läden verkauft werden, kommerziell entsorgt oder exportiert werden“ (Tranberg Hansen 2000: 18 [Übers. AR]).

¹⁰ „unübliche/besondere Branche“ (Tranberg Hansen 2000: 18 [Übers. AR]).

¹¹ Die in Ghana betrachteten und geöffneten Ballen kamen überwiegend aus Deutschland und den Niederlanden. Zu Ballen anderen Ursprungs können keine genauen Angaben getroffen werden.

¹² Ellen MacArthur Foundation 2017: 18.

¹³ Dabei verfallen 6 kg auf Kleidung, 6.1 kg auf Haushaltstextilien und 2.7 kg auf Schuhe (EEA 2022).

¹⁴ EEA 2022.

¹⁵ Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2021 (Statista 2022b).

¹⁶ Das Erfassungspotenzial liegt dabei noch deutlich höher. (vgl. Wagner et al. 2021: 35, Stand 2018).

¹⁷ Europäische Kommission 2022: 1.

¹⁸ Europäische Kommission 2022: 1.

¹⁹ Im globalen Durchschnitt liegt die Erfassungsquote bei 25 % (Ellen MacArthur Foundation 2017: 37).

²⁰ Dänemark 44 %, Frankreich 36 %, Italien 11 %, Niederlande 37 %, Großbritannien 31 %, Schweden 19 % (Watson et al. 2018:18f.). Die Prozentzahlen gehen zum Teil aus Schätzungen sowie aus verschiedenen Jahren und Studien hervor. Daher ist eine Vergleichbarkeit kritisch zu betrachten, dennoch lassen sie Rückschlüsse und Tendenzen zu den nationalen Unterschieden zu.

²¹ „Schätzungsweise können nur 1–2 % (Einschätzung Expertenbefragung) der Second-Hand-Waren aus aussortierten Alttextilien in Deutschland verkauft werden.“ (Wagner et al. 2021: 309).

²² Fashion for good & Circle Economy 2022: 11.

²³ Ebd.

²⁴ Ellen MacArthur Foundation 2017: 37.

²⁵ OEC 2020a.

- ²⁶ Vgl. Lehmacher 2016: 130; Ellen MacArthur Foundation 2017: 23; Müller, Schmidt & Bofinger 2022: 1.
- ²⁷ UBA 2019.
- ²⁸ Vgl. Caro & Martínez-de-Albéniz 2015: 242f.
- ²⁹ "All numbers include all uses until the garment is discarded, including reuse after collection and resale." (Ellen MacArthur 2017: 19).
- ³⁰ Wagner et al. 2021: 315.
- ³¹ König 2008: 27.
- ³² KrWG 2012.
- ³³ KrWG 2012: §5 Abs. 1.
- ³⁴ Europäische Kommission 2022: 10.
- ³⁵ Int. SC 20.09.2022/27.09.2022; Int. UB 19.09.2022; Int. OL 17.10.2022.
- ³⁶ Wagner et al. 2021: 35.
- ³⁷ Bei der Paketsammlung und den Indoor-Sammlungen geht mit der Abgabe zudem oft ein Incentive für die Abgebenden einher. Es werden Gutscheine für Neuware ausgestellt, die als Anreiz zur Abgabe und zum Neukauf dienen sollen.
- ³⁸ Bei Verpackungen wie Glas oder PPK sind die Inverkehrbringenden in Deutschland aufgrund der „Systembeteiligungspflicht“ dazu verpflichtet sich zur „[...] Gewährleistung der flächendeckenden Rücknahme vor dem Inverkehrbringen an einem oder mehreren Systemen zu beteiligen“ (VerpackG 2017: § 7 (1)). Für Textilien gibt es eine solche Pflicht bisher nicht. Sie wird jedoch in Bezug auf eine erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) diskutiert (vgl. Europäische Kommission 2022: 8). In Frankreich besteht sie bereits seit 2007 (Wagner et al. 2021: 292).
- ³⁹ Original meint hier unsortierte Alttextilien, die noch keiner Sortierung unterzogen wurden.
- ⁴⁰ EUWID 2022.
- ⁴¹ „Wir müssen eine Lösung für alles finden, das sich in der Sammlung befindet“ (Int. KC 20.09.2022 [Übers. AR]).
- ⁴² Fashion For Good & Circle Economy 2022: 11.
- ⁴³ Fashion For Good & Circle Economy 2022: 11.
- ⁴⁴ Verbrennungsanlagen werden als Verwertungsanlagen deklariert, daher stellt die Verbrennung ebenfalls eine Verwertung und keine Beseitigung dar (vgl. Wagner et al. 2021: 313).
- ⁴⁵ Dabei bleiben vermutlich große Mengen an nicht markt- und funktionsfähigen Textilien in der unsortierten Menge zurück (vgl. Wagner et al. 2021: 302f.).
- ⁴⁶ Wagner et al. 2021: 303.
- ⁴⁷ Das Anlernen eines*r Sortierer*in bedarf mindestens 3 Wochen und bis zu 8 Wochen zum Erreichen eines Levels effizienter Sortierung.
- ⁴⁸ „Allen Kleidungsstücken ein neues Leben geben. Das ist das Hauptziel.“ (Int. KC 20.09.2022 [Übers. AR]).
- ⁴⁹ Wagner et al. 2021: 303.
- ⁵⁰ Int. SO 20.09.2022; Int. KT 21.09.2022; Int. KC20.09.2022.
- ⁵¹ Int. SO 20.09.2022; Int. KT 21.09.2022; Int. KC 20.09.2022.
- ⁵² Int. SO 20.09.2022.
- ⁵³ Wagner et al. 2021: 303.
- ⁵⁴ So verhält es sich mit allen anderen Kategorien entsprechend ihrer Vielfalt (z. B. Hosen, Shirts, Kleider, Schuhe usw.). Die Sortierung von Schuhen bildet dabei einen Sonderfall, da ein Großteil der Schuhpaare bei der Sammlung und Sortierung getrennt werden. Die einzelnen Schuhe werden bspw. nach Pakistan exportiert und dort nach Möglichkeit wieder zu Schuhpaaren zusammengefügt. (Int. KT 21.09.2022; Int. KC 20.09.2022). Dieser Schritt könnte durch ein Zusammenbinden der Schuhe durch Konsument*innen vor der Abgabe verhindert werden.
- ⁵⁵ Die Rechnung soll die erforderliche Schnelligkeit aufzeigen und das Aufkommen von möglichen Fehlwürfen kontextualisieren. Absolute Zahlen sind an dieser Stelle jedoch nicht zu treffen, da Hemden je nach Material und Größe stark in ihrem Gewicht variieren können.
- ⁵⁶ Wagner et al. 2021: 280.
- ⁵⁷ Die Abgaben setzen sich aus schätzungsweise 70 % Textilien für Frauen und 30 % für Männer zusammen. (Int. KC 20.09.2022).

⁵⁸ Int. KC 20.09.2022.

⁵⁹ Int. KC 20.09.2022.

⁶⁰ Int. KC 20.09.2022; Int. KT 21.09.2022;
Int. SO 20.09.2022.

⁶¹ Int. KC 20.09.2022; Int. SO 20.09.2022;
Int. EO 17.11.2022.

⁶² „Ich denke, dass du dich auf deine Konsument*innen verlassen musst, weil wir verarbeiten 80 t am Tag. Pro Woche senden wir vier Container nach Afrika, da kannst du nicht jeden verfolgen“ (Int. KC 20.09.2022 [Übers. AR]).

⁶³ Int. KT 21.09.2022.

⁶⁴ Int. KT 21.09.2022.

⁶⁵ Die Daten wurden eigens zusammengerechnet (vgl. OEC 2020c). Es handelt sich dabei immer um den Verkaufs- und nicht den Mengenwert. Über die Art der Datenerhebung von OEC konnten keine Informationen gefunden werden.

⁶⁶ An dieser Stelle stellt sich erneut das Problem einer fehlenden ganzheitlichen Definition für Alttextilien dar. Die hier angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Produktkategorie „Used Clothing“, dabei ist jedoch nicht ersichtlich, was genau unter dem Begriff gefasst wurde.

⁶⁷ Wittl 1996: 91.

⁶⁸ Diese werden in spezialisierten Unternehmen von nicht-textilen Teilen (Reißverschlüsse, Knöpfe etc.) befreit. Es folgt ein Zuschnitt zu 30x30 cm großen Quadraten. Durch die individuellen Formen des Ausgangsmaterials geschieht dies ebenfalls zu großen Anteilen in Handarbeit.

⁶⁹ Wagner et al. 2021: 311.

⁷⁰ Fashion for good & Circle Economy 2022: 11 (Diese Zahlen beziehen sich nur auf Kleidung, nicht auf Schuhe).

⁷¹ Int. KC 20.09.2022.

⁷² Wagner et al. 2021: 315.

⁷³ Ob an dieser Stelle dann immer noch von einem Recycling gesprochen werden kann, bleibt zu diskutieren. Schließlich wird die Faser auf Molekularebene behandelt (Vgl. Int. AB 07.10.2022; Int. OL 17.10.2022).

⁷⁴ Int. AB 07.10.2022.

⁷⁵ Alle im Folgenden genannten Importmengen basieren auf Daten des OEC. Sie wurden aus Gründen der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit ausgewählt. Weiteren Daten können auch über Comtrade oder ITC abgerufen werden.

⁷⁶ An dieser Stelle stellt sich erneut das Problem einer fehlenden ganzheitlichen Definition für Alttextilien dar. Die hier angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Produktkategorie „Used Clothing“, dabei ist jedoch nicht ersichtlich, was genau unter dem Begriff gefasst wurde.

⁷⁷ OEC 2020. Gemessen am Mengenwert sieht die Verteilung durchaus anders aus, da bspw. Pakistan oder die Arabischen Emirate große Mengen an Alttextilien zur Sortierung und zum Recycling importieren. Der Preis von Secondhand-Ware ist pro Kilogramm teurer als Alttextilien.

⁷⁸ OEC 2020.

⁷⁹ OEC 2020.

⁸⁰ Laut dem Online-Portal OEC sind dies die Hauptexportregionen von Alttextilien. Dabei wird jedoch immer nur vom Verkaufs- und nicht vom Mengenwert ausgegangen.

⁸¹ UBA 2022.

⁸² „Ghana – Tor zu Afrika“ (Gespräch BL 19.11.2022 [Übers. AR]).

⁸³ 2021 lag das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Ghana bei geschätzt rund 2.521 \$ (Statista 2022c).

⁸⁴ Seit 2021 liegt der ghanaische Mindestlohn bei 12,53 ¢ pro Tag, das entspricht 375 ¢ im Monat. Die durchschnittlichen Löhne in Ghana variieren sehr stark je nach Branche und Region.

⁸⁵ Statistisches Bundesamt 2023.

⁸⁶ OEC 2020b.

- ⁸⁷ Bei einem jährlichen Import für 182 Mio. \$ und den durchschnittlichen Kosten pro Container von 29.500 € (31.900 \$) (Interview entnommen) erreichen das Land pro Jahr 5.706 Container, also etwa 110 pro Woche. Je nach Preis kann diese Anzahl jedoch variieren.
- ⁸⁸ Trzepacz et al. 2023: 12.
- ⁸⁹ OEC 2020b.
- ⁹⁰ OEC 2020b.
- ⁹¹ OEC 2020b.
- ⁹² Ghana exportiert für 334.000 \$ Secondhand-Textilien an seinen größten Abnehmer Burkina Faso sowie für 194.000 \$ an Niger (OEC 2020b).
- ⁹³ OEC 2020b.
- ⁹⁴ Int. EP 29.11.2022.
- ⁹⁵ „Ghana ohne Unterstützung“ (Kopsieker 2019: 1 [Übers. AR]).
- ⁹⁶ Kopsieker 2019: 1.
- ⁹⁷ Vgl. Rede von Akufo-Addo auf der Pressekonferenz beim Staatsbesuch von Emmanuel Macron in Accra im Dezember 2017 und die Rede auf der 73. UN-Vollversammlung im September 2018.
- ⁹⁸ International Trade Administration 2022.
- ⁹⁹ Vgl. Int. EO 17.11.2022/08.12.2022.
- ¹⁰⁰ GIZ 2022.
- ¹⁰¹ Ebd.
- ¹⁰² Economic Community of West African States; Mitglieder: Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea Bissau, Kap Verde, Liberia, Mali, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone und Togo.
- ¹⁰³ OEC 2020b.
- ¹⁰⁴ Die bunten Stoffe, die das Bild von ‚traditionellen‘ Bekleidungen in vielen afrikanischen Regionen prägen, sind die sogenannten Wachsdrucktextilien (African wax print), angelehnt an die ursprüngliche Herstellungsweise.
- ¹⁰⁵ Die Kosten für Neuware können wie in Europa stark variieren, daher werden an dieser Stelle keine absoluten Zahlen angegeben.
- ¹⁰⁶ Int. KB 02.12.2022.
- ¹⁰⁷ Ahiable & Triki 2021.
- ¹⁰⁸ The Or Foundation 2022.
- ¹⁰⁹ Ebd.
- ¹¹⁰ Das Centro Oberhausen ist das größte Einkaufszentrum Europas und verfügt über eine Brutto-Verkaufsfläche von 125.000 m² (Pop Up Shops 2021).
- ¹¹¹ Der Begriff der Kayayeis beschränkt sich nur auf weibliche Kopfträgerinnen.
- ¹¹² Zur besseren Balance jeglicher Waren wird meist ein feuchtes Bündel Stoff auf den Kopf gelegt, worauf das zu tragende Gut platziert wird.
- ¹¹³ Gespräche KM 15.11./17.11./07.12./08.12./09.12.2022.
- ¹¹⁴ Gespräche UJ 11./12.2022.
- ¹¹⁵ Die gewählten Begrifflichkeiten zur Beschreibung der jeweiligen Akteur*innen wurden frei gewählt und entsprechen nicht zwangsläufig einer akkuraten Übersetzung.
- ¹¹⁶ Int. EP 29.11.2022.
- ¹¹⁷ Int. EP 29.11.2022.
- ¹¹⁸ vgl. Gespräche KM 15.11./17.11./07.12./08.12./09.12.2022.
- ¹¹⁹ Int. EP 29.11.2022; Int. EO 17.11.2022/08.12.2022; Int. DB 11.12.2022.
- ¹²⁰ Int. EO 17.11.2022/08.12.2022.
- ¹²¹ Int. EO 17.11.2022/08.12.2022.; Int. EP 29.11.2022.
- ¹²² Int. EO 17.11.2022/08.12.2022.
- ¹²³ Gespräche BL 24.11.2022.
- ¹²⁴ Gespräche BT 17.11.2022.
- ¹²⁵ Int. DB 11.12.2022.
- ¹²⁶ Die The Or Foundation ist laut eigenen Aussagen eine amerikanische Wohltätigkeitsorganisation („public charity“) und NGO, die seit 2011 in Ghana agiert. Ihr Ziel ist dabei: „Working at the intersection of environmental justice, education and fashion development, [...] [and] to identify and manifest alternatives to the dominant model of fashion.“ (The Or Foundation o. J.).

¹²⁷ The Or Foundation 2022: 27.

¹²⁸ Die Accra Metropolitan Assembly (AMA), ist u. a. für das Abfallmanagement verantwortlich.

¹²⁹ Lediglich auf den Verkaufsflächen des Kantamanto Market konnten einzelne Abfalleimer beobachtet werden.

¹³⁰ Gespräche NB 18.11.2022; Gespräche UJ 11./12.2022.

¹³¹ Vgl. Onuoha 2016: 7; Owusu Boadi & Kuitunen 2002.

¹³² Die geplante Erweiterung wurde nicht mehr umgesetzt, da die 2013 eröffnete Deponie bereits 2018 gefüllt war, so der externe Bericht des Ministry of Works and Housing (Salifu 2019: 39).

¹³³ Vgl. Salifu 2019 und Dead White Men's Clothes (o. J.).

¹³⁴ Trinkwasser wird in kleinen Plastikbeuteln verkauft. Diese werden mit den Zähnen aufgerissen und dann getrunken. Die verbleibende Folie wird oft im öffentlichen Raum entsorgt.

¹³⁵ Gespräche OH 05.12.2022.

¹³⁶ Zudem besteht weltweit keine End-of-Life-Solution für Textilfasern und weder das mechanische noch das chemische Recycling kann gegenwärtig eine vollständige Rückführung in den Kreislauf gewährleisten.

¹³⁷ Textilien sind heute meistens nicht biologisch abbaubar und verrotten daher nicht oder nur bedingt. Materialien aus Chemiefasern oder Materialgemische aus verschiedenen Fasern erschweren die gerechte Entsorgung. Besonders künstlich erzeugte Fasern zersetzen sich nach und nach in Mikroplastik, das sich in der Natur absetzt. Zudem geraten in Textilien enthaltene Chemikalien aus den Herstellungsprozessen bei einer unsachgemäßen Deponierung in Böden und Gewässer.

¹³⁸ "Die Magie ergibt sich durch die Mischung" (Int. KC 20.09.2022 [Übers. AR]).

¹³⁹ vgl. Hütz-Adams 1995; Cobbing et al. 2022.

¹⁴⁰ Int. KP 11.12.2022.

¹⁴¹ Gespräche MO 08.12.2022.

¹⁴² Int. KP 11.12.2022.

¹⁴³ Neben einem allgemeinen Wunsch nach farbenfrohen Artikeln sei an dieser Stelle zu erwähnen, dass in Ghana die meisten Haushalte ihre Wäsche per Hand waschen. Demnach ist es aufwendiger, weiße und helle Artikel sauber zu halten.

¹⁴⁴ Int. KT 21.09.2022.

¹⁴⁵ Darunter sind kurze Gardinen zu verstehen, die quer und meist mittig oder oben im Fenster hängen. Sie dienen rein dekorativen Zwecken oder bieten einen geringen Sichtschutz.

¹⁴⁶ „Kinder Baumwolle Stöbern, Damen Seidenblusen, kleine Haushaltstextilien“ [Übers. AK].

¹⁴⁷ Statista 2022a.

¹⁴⁸ Statista 2022.

¹⁴⁹ EUWID 2023.

¹⁵⁰ Int. SC 20.09.2022/27.09.2022.

¹⁵¹ Vgl. Int. SC 27.09.2022.

¹⁵² „So wie die Kosten ansteigen, können wir nicht noch weitere fünf oder zehn Jahre weitermachen, dann würden wir uns selbst ausbooten im Vergleich zum Rest der Welt.“ (Int. KC 20.09.2022 [Übers. AK]).

Glossar

Abfall

„Abfälle [...] sind alle Stoffe oder Gegenstände, derer sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“, so heißt es in § 3 des KrWG.

Abfallhierarchie

Die Abfallhierarchie ist ein grundlegendes Konzept im Bereich der Abfallbewirtschaftung und dient dem Umweltschutz. Sie ist ein Kernelement des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und gibt eine Rangfolge der Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen vor, die von der höchsten Priorität bis zur niedrigsten reicht.

- Die **Vermeidung** von Abfall steht an erster Stelle der Abfallhierarchie. Das Ziel ist eine Prävention von Abfällen und sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Mit Maßnahmen wie die Verlängerung der Produktlebensdauer, die Förderung von Wiederverwendungen und Reparaturmöglichkeiten sowie die Vermeidung von Verpackungen bieten Strategien Abfälle zu vermeiden.
- An zweiter Stelle steht die **Vorbereitung zur Wiederverwendung**. Das Ziel besteht darin, das Produkt erneut für denselben Zweck einzusetzen, für den es ursprünglich hergestellt wurde. „Sie umfasst jedes Verwertungsverfahren, bei dem durch Prüfung, Reinigung oder Reparatur Abfälle so vorbereitet werden, dass sie wiederverwendet werden können.“. Bei Textilien wird eine solche Aufbereitung durch eine Sortierung erreicht.
- **Recycling**: Dabei geht es um die stoffliche Verwertung von Rohstoffen und die Gewinnung von Sekundärrohstoffen, die erneut in der Produktion eingesetzt werden können. Mit Sekundärrohstoffen soll eine ausreichend hohe Qualität erzielt werden, so dass sie als Ersatz für Primärrohstoffe verwendet werden können. Wenn die stofflichen Eigenschaften der Abfälle genutzt werden, um Sekundärrohstoffe herzustellen, wird von einer stofflichen Verwertung gesprochen. Beim chemischen Recycling hingegen wird der Abfall chemisch zerlegt, um die Bestandteile als Rohstoffersatz nutzen zu können.
- Die **sonstige Verwertung** umfasst die energetische Verwertung von Abfällen. Durch die Verbrennung in Müllverbrennungsanlagen findet eine energetische Verwertung statt. Die dabei erzeugte Wärme und der Strom können für die Herstellung neuer Produkte genutzt werden.
- Die **Beseitigung** steht an letzter Stelle der Abfallhierarchie. Sie meint die Beseitigung nach thermischer Vorbehandlung. „Zweck der Vorbehandlung ist es, den Abfall zu sortieren, Schadstoffe unschädlich zu machen und eine umweltgerechte Endlagerung des Abfalls zu ermöglichen. Eine unbehandelte Deponierung von biologisch abbaubaren Siedlungsabfällen ist in Deutschland seit 2005 uneingeschränkt verboten.“ Die Abfallhierarchie ist eine wichtige Orientierungshilfe für die Entwicklung von Abfallbewirtschaftungsstrategien und soll dazu beitragen, das Abfallaufkommen zu reduzieren und eine nachhaltige Ressourcennutzung zu fördern.

Alttextilien

Die Eingrenzung des Begriffs Alttextilien orientiert sich an der Sammelpraxis der Branche. Unter dem Begriff Textilien werden bei der Abgabe alle textilen Stoffe (auch Pelz- und Lederartikel) aus dem Bereich Bekleidung und Schuhe sowie Heimtextilien zusammengefasst. Das beinhaltet auch Accessoires, Bettwaren, Taschen und Stoff-

tiere. Nicht unter den Begriff der Textilien fallen in diesem Report Teppiche, Matratzen, Technische Textilien oder Polstermöbelstoffe. Demnach werden alle zuvor genannten Textilien durch die Entledigung zu Alttextilien.

Creme-Ware

Als Creme-Ware oder auch Extra wird der qualitativ hochwertigste Anteil an Secondhand-Textilien in einer Sammlung bezeichnet. Creme Ware macht etwa 3–5 % in einer durchschnittlichen Sammlung aus und wird vorrangig als Secondhand in Westeuropa oder Nordamerika vermarktet.

Ende der Abfalleigenschaft

Das Ende der Abfalleigenschaft nach § 5 (1) KrWG benennt den Zustand, wenn Abfälle ihren Abfallstatus verlieren und bspw. wieder Produkte darstellen. Das Ende der Abfalleigenschaft ist erreicht, wenn: „ein Recycling oder ein anderes Verwertungsverfahren durchlaufen hat und so beschaffen ist, dass

1. er üblicherweise für bestimmte Zwecke verwendet wird,
2. ein Markt für ihn oder eine Nachfrage nach ihm besteht,
3. er alle für seine jeweilige Zweckbestimmung geltenden technischen Anforderungen sowie alle Rechtsvorschriften und anwendbaren Normen für Erzeugnisse erfüllt sowie
4. seine Verwendung insgesamt nicht zu schädlichen Auswirkungen auf Mensch oder Umwelt führt.“

Das Ende der Abfalleigenschaft kann durch die Vorbereitung zur Wiederverwendung erreicht werden. Bei Alttextilien stellt dies die Sortierung dar.

Fast Fashion / Ultra Fast Fashion

Fast Fashion bezeichnet ein Geschäfts- und Produktionsmodell von Textilien. Es zielt auf eine schnelle, trendgerechte Produktion ohne große Lagerzeiten ab. Immer schneller wechselnde Trends sollen unmittelbar, möglichst preiswert und in großer Stückzahl für die Verbrauchenden zur Verfügung stehen. Die Steigerung stellt die Ultra Fast Fashion dar, hier verkürzen sich die Abstände zwischen dem Inverkehrbringen von Neuware noch einmal und die Nutzungsdauer einzelner Teile nimmt ab.

Kreislaufwirtschaft / Circular economy

Die Kreislaufwirtschaft steht im Gegensatz zu einer linearen Wertschöpfungskette. Ressourcen sollen so genutzt werden, dass Abfälle minimiert und Wertstoffe zurückgewonnen werden. Im Gegensatz zur linearen „Wegwerfwirtschaft“, versucht die Kreislaufwirtschaft, ein geschlossenes System zu schaffen, in dem Materialien immer wieder verwendet und recycelt werden. So wird der Lebenszyklus von Produkten verlängert. Außerdem ist es möglich, auch nach Ende der Lebensdauer eines Produkts, dessen Ressourcen und Materialien im bestehenden System zu halten und weiter zu nutzen. Dies trägt dazu bei, die Umweltbelastung zu verringern, natürliche Ressourcen zu schonen und die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten.

Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)

Das „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ auch Kreislaufwirtschaftsgesetz genannt, ist das zentrale Bundesgesetz zur Regulierung von Abfallströmen und damit auch für Alttextilien.

Lineare Wertschöpfungskette

Die lineare Wertschöpfungskette basiert auf neugewonnen Primärfasern (virgin fibres), die nach weiteren Verarbeitungsschritten ein Produkt hervorbringt, welches nach der Nutzung zu Abfall wird. Die verwendeten Ressourcen werden nicht zur Wiederverwertung eingesetzt. Sie bildet das Gegenstück zu einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy).

Negativsortierung

Die Negativsortierung bedeutet ein grobes und oberflächliches Durchgehen der erfassten Alttextilien, wobei offensichtliche Fremd- und Störstoffe aussortiert werden.

Non-woven

Unter Non-woven (nicht gewebt) werden Vliesstoffe verstanden, die nicht aus einer gewebten Textilien Fläche bestehen. Es sind textile Faserflächen, die bspw. aus Fasern nach dem mechanischen Recycling entstehen. Sie werden dann bspw. als Autoinnenverkleidung oder Malereivliese genutzt.

Original

Original bezeichnet in der Altkleiderbranche eine Sammelmenge, z.B. einen Altkleidersack, der noch keine Teile entnommen wurden. Es wurde also keinerlei Form der Sortierung vorgenommen.

Secondhand

Unter dem Begriff Secondhand werden Alttextilien verstanden, die durch eine Vorbereitung zur Wiederverwendung als markt- und funktionsfähig eingestuft wurden.

Teilsortierung

Die Teilsortierung umfasst eine „manuelle Entnahme werthaltiger, trag- und marktfähiger Produkte“. Die zurückbleibenden Anteile werden weiterverkauft.

Textilien

Unter dem Begriff Textilien werden bei der Abgabe alle textilen Stoffe (auch Pelz- und Lederartikel) aus dem Bereich Bekleidung und Schuhe sowie Heimtextilien zusammengefasst. Das beinhaltet auch Accessoires, Bettwaren, Taschen und Stofftiere. Nicht unter den Begriff der Textilien fallen in diesem Report Teppiche, Matratzen, Technische Textilien oder Polstermöbelstoffe.

Virgin fibers

Primärfasern oder virgin fibres bezeichnen neugewonnene Fasern, die nicht auf rezyklierten Stoffen basieren. Das gilt für alle Arten von Fasern.

Vollsortierung

• Erst- / Vorsortierung

Die Erstsartierung bildet den ersten Schritt im Prozess der Vollsortierung. Sortierer*innen öffnen erfasste Alttextilsäcke und sortieren die abgegebenen Textilien in 40 bis 50 verschiedene Kategorien, dies geschieht ausschließlich in Handarbeit. Nicht-textile Abfälle und nicht-secondhand-fähige Textilien werden aussortiert und die vorsortierten Textilien werden einer anschließenden Feinsortierung unterzogen.

• Fein- / Nachsortierung

Die in der Erstsartierung Kategorien zugeordneten Textilien werden in der Feinsortierung in 200 bis über 300 Kategorien sortiert. Anhängig vom Artikel erhält jeder Sortiertisch in Intervallen von 15–25 min Textilien zur Sortierung. Jedes Teil wird begutachtet und in kürzester Zeit einer Sortierkategorie zugefügt.

Wiederverwendung

Die Wiederverwendung eines Produktes meint die erneute Nutzung eines Artikels in seiner ursprünglichen Verwendungsweise. Wird bspw. ein T-Shirt nach dem Kauf in einem Secondhand-Laden erneut getragen, findet eine Wiederverwendung als T-Shirt statt.

Weiterverwendung

Die Weiterverwendung eines Produktes meint die erneute Nutzung eines Artikels in einer anderen Verwendungsweise als der ursprüngliche Zweck. Wird bspw. ein T-Shirt nach seiner primären Nutzung als Bekleidung als ein Putzlappen verwendet, findet eine Weiterverwendung mit neuem Zweck statt.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abfallrahmenrichtlinie (2008): Richtlinie 2008/98/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien.

Ahiable, Kekeli & Triki, Chema (2021): Tackling Ghana's Textile-Waste Challenge. Tony Blair Institute for global change.

Arte (2022): The European Collection. <https://www.ardmediathek.de/video/the-european-collection/das-geschaeft-mit-den-altkleidern/arte/Y3JpZDovL2FydGUudHYvMDk3ODg1LTAxNC1B>
[Letzter Abruf: 02.11.2022].

Brooks, Andrew (2015): Clothing poverty. The hidden World of Fast Fashion and Second-Hand Clothes, London.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (2013): Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder.

Caro, Felipe & Martínez-de-Albéniz, Victor (2015) Fast Fashion: Business Model Overview and Research Opportunities. In: Retail supply chain management: Quantitative models and empirical studies. 2nd ed. Narendra Agrawal and Stephen A. Smith, eds. International Series in Operations Research & Management Science, 223. Boston, MA, s.l.: Springer US.

Cobbing et al. (2022): Vergiftete Geschenke. Von der Spende zur Müllhalde: Wie Textilmüll als Secondhand-Kleidung getarnt nach Ostafrika exportiert wird.

Greenpeace. Dead White Men's Clothes (o. J.): <https://deadwhitemansclothes.org/recover> [20.01.2023].

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2022):
Ghana <https://www.giz.de/de/weltweit/324.html> [Letzter Abruf 17.01.2023].

Ellen MacArthur Foundation (2017): A new textiles economy: Redesigning fashion's future.

Europäische Kommission (2022): EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien. 30.03.2022, Brüssel.

European Environment Agency (EEA) (2022): Textiles and the environment: the role of design in Europe's circular economy <https://www.eea.europa.eu/publications/textiles-and-the-environment-the/textiles-and-the-environment-the> [Letzter Abruf 18.01.2023].

Europäisches Parlament (2022): Kreislaufwirtschaft: Definition und Vorteile, <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/economy/20151201STO05603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile>
[Letzter Abruf: 21.02.2023].

EUWID (2023): Recycling und Entsorgung. Zero Waste Europe: Vorschläge der EU-Textilstrategie greifen zu kurz, 4/2023.

EUWID (2022): Alttextilien in Deutschland. Alttextilien: Steigende Kosten setzen Sortierer unter Druck, 05.2022.

FairWertung (2006): Dialogprogramm Gebrauchtkleidung in Afrika.

Farmbauer, Martina (2021): Fast Fashion und die Folgen. Der Friedhof der gebrauchten Kleidung: In der Atacama-Wüste landet, was wir wegschmeißen. In: Focus Online, 22.12.2021.
https://www.focus.de/perspektiven/nachhaltigkeit/fastfashion-und-die-folgen-der-friedhof-der-gebrauchten-kleidung_id_27121051.html [Letzter Abruf 17.01.2023].

Fashion for good & Circle Economy (2022): Sorting for circularity Europe. An Evaluation and commercial Assessment of Textile Waste across Europe.

Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz – VerpackG) (2017).

Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) (2012).

Glocker, Gudrun & Wögerer, Michael (o. J.): Mitumba – Die Kleider der toten Weißen. In: Wirtschaft&Umwelt. Zeitschrift Umweltpolitik und Nachhaltigkeit, <https://www.ak-umwelt.at/leben/?issue=2018-02> [Letzter Abruf 18.02.2023].

Hütz-Adams, Friedel (1995): Kleider machen Beute. Deutsche Altkleider vernichten afrikanische Arbeitsplätze. Südwind (Hg.).

International Trade Administration (2022): Ghana Currency Depreciation, 22.11.2022, <https://www.trade.gov/market-intelligence/ghana-currencydepreciation> [Letzter Abruf: 16.02.2023].

Kopsieker, Fritz (2019): Ghana Beyond aid. Ein neuer Aufbruch oder viel Rauch um wenig?

Friedrich Ebert Stiftung. König, Wolfgang (2008): Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft: Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart.

Lehmacher, Wolfgang (2016): Globale Supply Chain: Technischer Fortschritt, Transformation und Circular Economy, Wiesbaden.

Müller, Magdalena; Schmidt, Sabrina & Bofinger, Sharon (2022): Fact Sheet: Circular Economy: Was bedeutet das für die B2B-Textilindustrie? <https://www.ditex-kreislaufwirtschaft.de/publikationen/> [letzter Abruf 17.01.2023].

Onuoha, Debbie (2016): Economies Of Waste: Rethinking Waste Along the Korle Lagoon. In: The Journal for Undergraduate Ethnography, 6 (1).

Owusu Boadi, Kwasi & Kuitunen, Markku (2002): Urban Waste Pollution in the Korle Lagoon, Accra, Ghana. In: The Environmentalist 22, 301–309.

Pop Up Shops (2022): Centro Oberhausen <https://www.popupshops.com/de/buildings/centro-oberhausen> [Letzter Zugriff: 17.01.2023].

Riechau, Chindy; Palitza, Kristin & Reimann, Erich (2022): Wiederverwertung kaum möglich: Billig und schlecht: Abgelegte Kleidung aus Europa überflutet Afrika. In: Berliner Kurier, 02.02.2022 <https://www.berliner-kurier.de/politik-wirtschaft/billig-und-schlecht-abgelegte-kleidung-aus-europa-ueberflutet-afrika-li.209399> [Letzter Abruf 18.01.2023].

Salifu, Lukman Y. (2019): Draft Final Report. Environmental and Social Audit of Kpone Landfill. Ghana Ministry of Works and Housing.

SCI4climate.NRW 2021: FACT SHEET: ABFALLHIERARCHIE – DIE STUFEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT. Teil 2 der Fact Sheet-Reihe zur Kreislaufwirtschaft, Köln.

Statista (2022): Ghana: Durchschnittsalter der Bevölkerung von 1950 bis 2022 und Prognosen bis 2050 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1323721/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-ghana/> # :-: text = Das % 20 Durchschnittsalter % 20 (Medianalter)%20in%20Ghana,2021%20rund%2020%2C4%20Jahre. [Letzter Abruf 17.01.2023].

Statista (2022a): Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland von 2011 bis 2021 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1084430/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-deutschland/> # :-: text = Zum%20Ende%20des%20Jahres%202021,noch%2043%2C9%20Jahre%20alt. [Letzter Abruf 17.01.2023].

Statista (2022b): Konsumausgaben der privaten Haushalte in Deutschland für Bekleidung in den Jahren 1991 bis 2021 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/283616/umfrage/konsumausgaben-fuer-bekleidung-in-deutschland/> [Letzter Abruf 17.01.2023].

Statistisches Bundesamt (2023): Bruttonationaleinkommen je Einwohner, Atlas-Methode https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/Tabellen/Basistabelle_BNE.html [Letzter Abruf: 17.02.2023].

The Observatory of Economic Complexity (OEC) (2020): Used Clothing, <https://oec.world/en/profile/hs/used-clothing> [Letzter Abruf 18.01.2023].

The Observatory of Economic Complexity (OEC) (2020a): Germany, <https://oec.world/en/profile/bilateral-product/used-clothing/reporter/deu> [Letzter Abruf 18.01.2023].

The Observatory of Economic Complexity (OEC) (2020b): Ghana, <https://oec.world/en/profile/country/gha> [Letzter Abruf 19.01.2022].

The Observatory of Economic Complexity (OEC) (2020c): European Union, https://oec.world/en/profile/international_organization/european-union?intraTradeFlowSelector=flow0 [24.01.2023].

The Or Foundation (o. J.): Mission. <https://theor.org/mission> [Letzter Abruf 17.01.2023].

The Or Foundation (2022): Waste makes visible our separation from nature.

Trzepacz et al. (2023): LCA-based assessment of the management of European used textiles. Norion Consult.

Tranberg Hansen, Karen (2000): Salaula: The World of Secondhand Clothing and Zambia, University of Chicago Press.

Umweltbundesamt (UBA) (2022): Bio, Secondhand, Nutzungsdauer: Was bei nachhaltigem Umgang mit Kleidung wichtig ist, 02.11.2022 <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/haushalt-wohnen/bekleidung#gewusst-wie> [Letzter Abruf 17.01.2023].

Umweltbundesamt (UBA) (2019) : Textilindustrie <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/industrieverbraucher/textilindustrie> [Letzter Abruf 17.01.2023].

Wagner et al. (2021): Evaluation der Erfassung und Verwertung ausgewählter Abfallströme zur Fortentwicklung der Kreislaufwirtschaft. Umweltbundesamt (UBA).

Watson et al. (2018): Used Textile Collection in European Cities. Study commissioned by Rijkswaterstaat under the European Clothing Action Plan (ECAP).

Wittl, Herbert (1996): Recycling: Vom neuen Umgang mit Dingen.

Zeit Online (2022): Minderwertige Altkleider. Kleidung: Afrika wird zur „Müllkippe des Westens“, 01.02.2022.

<https://www.zeit.de/news/2022-02/01/kleidung-afrika-wird-zur-muellkippe-des-westens>

[Letzter Abruf 17.01.2023].

Ethnografische Quellen

- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: BL (Konsument Ghana) (19.11.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: BL (Konsument Ghana) (24.11.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: BT (Unterhändler*in Kantamanto Market) (17.11.2022/08.12.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: KM (Händler*innen Kantamanto Market) (15.11./17.11./07.12./08.12./09.12.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: MO (Importeur) (08.12.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: NB (Arbeiter Old Fama) (18.11.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff : OH (Nachhaltigkeitsbeauftragte Plastikrecyclingfabrik Accra) (05.12.2022).
- Gespräche Ann-Kristin Reinkenhoff: UJ (Guide Ghana) (11./12.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: AB (Textiltechnikerin, RWTH Aachen) (07.10.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: DB (Importeurin Accra) (11.12.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: KP (Importeur und Chairman Association of Used Clothes in Ghana, Accra) (11.12.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: EO (Importeurin Accra) (17.11.2022/08.12.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: EP (Importeur Accra) (29.11.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: KB (Online-Händler Accra) (02.12.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: KC (CEO niederländische Sortierung) (20.09.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: KT (Company Managerin niederländisches Sortierwerk) (21.09.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: OL (Abfallexpertin Deutschland) (17.10.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: SC (CFO niederländisches Sortierwerk) (20.09.2022/27.09.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: SO (Sortiererin Niederlande) (20.09.2022).
- Interview Ann-Kristin Reinkenhoff: UB (Branchenexperte Deutschland) (19.09.2022).
- Werksführung KT (Sortierwerk Niederlande) (21.09.2022).

